

# Medienlandschaft der autochthonen Minderheiten in Österreich

*Judith Purkarthofer, Maria Rainer und Anita Rappl*

---

*Wiener Linguistische Gazette*  
Institut für Sprachwissenschaft  
Universität Wien  
72 (2005): 1-66

## **Abstract**

Under the 1976 National Minorities Act (Volksgruppengesetz) the Croatians, Slovenes, Hungarians, Czechs, Slovaks, Roma, and Sinti were officially recognized as minorities under Austrian law. The recognition as a minority initiates indeed a change in concerns like special cultural rights and the right to use the minority language in administrative matters. However, in order to ensure the preservation and development of the languages and culture of the minorities, it is also necessary to attach a great importance to a wide range of media supply.

This paper presents a survey of the media of the autochthonous minorities in Austria. After a short introducing overview of the associations, three sections analyze the availability of published weekly journals and periodicals, the broadcasted radio and television programs, and the situation of three publishing houses in Carinthia. Finally, positive and negative facts and their effect on the media sector are illustrated.

Our study shows that the media budget for autochthonous minorities are generally deficient and contends that it is at the very least doubtful whether the existing legal situation is sufficient for a successful development of the languages and cultures of said minorities.

## **1. Einleitung<sup>1</sup>**

Diese Arbeit soll eine Übersicht über die Medien geben, die den autochthonen Minderheiten in Österreich zur Verfügung stehen bzw. von ihnen produziert werden. Motivation für diese Art der Zusammenfassung war nicht zuletzt, dass es unseres Wissens keine Publikation gibt, die auf die Gesamtheit der Medien der sechs gesetzlich anerkannten Volksgruppen in Österreich eingeht. Wichtig war uns auch, eine möglichst aktuelle Zusammenstellung bieten zu können, so präsentieren wir hier die derzeitige Situation der unterschiedlichen Medien (Stand August 2004).

---

<sup>1</sup> Eine geschlechtergerechte Schreibweise wurde innerhalb der Arbeit durch unterschiedliche Formen realisiert, Splittingformen, Binnen-I und generisches Femininum/Maskulinum bezeichnen jeweils männliche und weibliche AkteurInnen.

Im letzten Teil unserer Arbeit beschäftigen wir uns mit Faktoren, die sich positiv oder negativ auf die Medienlandschaft auswirken – doch eines der größten Hindernisse am Weg zu einer bunteren Medienlandschaft ist immer noch der Unwille der öffentlichen Hand bzw. die Ignoranz eines großen Teils der Mehrheitsbevölkerung, die jegliche Ausweitung von Minderheitenmedien als Eingriff in bestehende Rechte und Strukturen sieht.

Wenig überraschend, dass sich manche Initiativen und Publikationen nicht für lange Zeit in der österreichischen Medienlandschaft halten können und es hier mitunter zu starken Fluktuationen kommt.

Um die Situation der Angehörigen von Minderheiten zu verbessern, scheint Bewusstseinsbildung angebracht: Minderheiten sollten nicht als Bedrohung angesehen werden, sondern als Bereicherung. Das Kennenlernen anderer Kulturen, Bräuche und Lebensweisen gefährdet nicht die eigene Kultur, sondern ergänzt sie. Durch die Akzeptanz, dass es in Österreich nicht nur Menschen mit deutscher Muttersprache gibt, sondern auch solche die Kroatisch, Slowenisch, Ungarisch, Slowakisch, Tschechisch und Roman sprechen, wäre ein großer Schritt zu mehr Toleranz zwischen unterschiedlichen Volksgruppen getan. Und zu dieser Akzeptanz und Toleranz gehört auch, dass diese Volksgruppen das Recht auf ausreichendes mediales Angebot in ihrer Muttersprache haben.

## **2. Österreichs autochthone Minderheiten und ihre Vereinigungen**

Sechs Volksgruppen sind in Österreich seit 1955 als österreichische autochthone Minderheiten anerkannt worden, dieser besondere rechtliche Status erlaubt nicht nur die Verwendung der eigenen Muttersprache in bestimmten Bereichen des öffentlichen Lebens, sondern ist oft auch erster Schritt zu einer Versorgung mit Medien in dieser Sprache.

Dieser Abschnitt soll als Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit den Medien der autochthonen Minderheiten vor allem einen Überblick darstellen, der die Situation der einzelnen Volksgruppen bzw. ihrer wichtigsten Vereinigungen beschreibt.<sup>2</sup> Diese

---

<sup>2</sup> Nach Baumgartner, Gerhard: 6 x Österreich. Geschichte und aktuelle Situation der Volksgruppen. Drava Verlag Klagenfurt/Celovec 1995.

Daten betreffen zwar nicht unmittelbar die Medienlandschaft der Minderheiten, für Schlussfolgerungen, wie wir sie am Schluss unserer Arbeit bieten möchten, stellen sie allerdings eine wichtige Basis dar. Denn Faktoren wie Bevölkerungsanzahl, geschichtliche Traditionen und Status einer Volksgruppe haben augenscheinlich Einfluss auf die Ausprägung/Differenzierung der Medienlandschaft einer bestimmten Sprachgruppe.

## **2.1 Slowenen**

Sloweninnen und Slowenen leben in Kärnten und der Steiermark als anerkannte Minderheit, ihre Zahl beträgt nach eigener Schätzung etwa 40.000 bis 50.000, bei der Volkszählung 1991 gaben etwa 20.000 Personen die Zugehörigkeit zur slowenischen Volksgruppe an.

Bereits seit ca. 600 n.Chr. gibt es ‚alpenlawische‘ Besiedlung im Fürstentum Karantainen, auf heutigem Kärntner Gebiet. Um 1848 wird Klagenfurt zum kulturellen Zentrum, die slowenische Schriftsprache (um 1550 von Primož Trubar geprägt) wird an den Schulen zur Unterrichtssprache.

Schon ab 1870 gibt es in Kärnten immer wieder Auseinandersetzungen zwischen Slowenen und Deutsch-Kärntnern, diese gipfeln 1919/20 im ‚Kärntner Abwehrkampf‘. Auch zur Zeit des Hitler-Regimes gibt es viele Übergriffe auf die slowenischsprachige Bevölkerung, Verhaftungen und Deportationen. Vor allem in der slowenischsprachigen Bevölkerung entwickelt sich daraus, unterstützt von Jugoslawien, eine rege PartisanInnen-tätigkeit.

Nach dem Krieg wurde 1945 wieder eine erste zweisprachige Schule installiert, im Staatsvertrag von 1955 wurden die Slowenen (in Kärnten) als Minderheit (Volksgruppe) anerkannt. Die Auseinandersetzungen innerhalb der Kärntner Bevölkerung nahmen jedoch kein Ende, so kam etwa 1972 zum Ortstafelsturm, der sich gegen die zweisprachige Beschilderung verschiedener Gemeinden richtete. Auch die zweisprachigen Schulen hatten immer wieder mit Widerstand aus dem deutschnationalen Lager zu rechnen, tragische Auswirkungen hatten 1994 ein Bombenanschlag auf eine Klagenfurter Schule und mehrere Briefbombenattentate.

### **Organisationen der Kärntner Slowenen:**

Der Rat der Kärntner Slowenen versteht sich als Dachorganisation verschiedener eher christlich-sozialer (ÖVP-naher) Vereine. Joško Tischler, der Gründer des zweisprachigen Gymnasiums in Klagenfurt, ist die zentrale Figur des 1949 gegründeten Verbands. Der Rat stellte 1991 mit Karel Smolle den ersten deklarierten Minderheitenvertreter im Nationalrat (für die Grünen).

Der Rat arbeitet unter anderem mit Organisationen wie dem Christlichen Kulturverband, der Hermagoras und dem Kärntner Studentenverband.

Der Zentralverband slowenischer Organisationen in Kärnten versteht sich ebenfalls als Dachverband, pflegt allerdings als überparteilicher Verein eher ein Naheverhältnis zu SPÖ und KPÖ. Im Gegensatz zum Rat versteht er sich eher als liberal-laizistisch. Das zweisprachige Schulwesen in Kärnten stellt eines der Hauptbetätigungsfelder des Vereins dar, der sich für eine qualitativ hochwertigere Sprachausbildung einsetzt und auch private Kindergärten unterhält.

### **Organisation der Steirischen Slowenen:**

Artikel VII – Kulturverein für Steiermark ist die einzige Vertretung der steirischen Slowenen (gegründet 1988) und fordert vor allem die Möglichkeit des Slowenisch-Unterrichts in den Schulen des Gebiets Radkersburg über Leibniz bis Soboth. Außerdem versucht der Verein wenigstens teilweise Versorgung mit slowenischsprachigen Medien zu organisieren, da bisher nur marginale Versorgung gegeben ist.

## **2.2 Burgenland-Kroaten**

Seit etwa 1515 leben KroatInnen im Burgenland, seit 1955 als anerkannte Minderheit. Die eigene Schätzung beläuft sich auf etwa 30.000 bis 40.000 Personen, die Volkszählung 1991 ergab etwa 29.500.

Schon von 1564 an erscheinen Publikationen in burgenland-kroatischer Schriftsprache, vor allem Kirchenliteratur und Messbücher. Um 1850 gibt es dann auch die ersten Schulbücher in Burgenland-Kroatisch, die in Wien gedruckt werden.

Nach Auseinandersetzungen zwischen Österreich und Ungarn, wird das Burgenland 1921 zum Teil Österreichs, mehrere kroatisch-sprachige Dörfer werden zu ungarischem Staatsgebiet erklärt.

Ab 1937 regelt das Schulgesetz den muttersprachlichen Unterricht im Burgenland je nach Bevölkerungsanteil.

Zur NSDAP gab es keine einheitliche Meinung der Burgenlandkroaten, sowohl Anhänger als auch Widerstandskämpfer fanden sich in ihren Reihen. Überhaupt war die Trennung der ‚Deutsch-Burgenländer‘ und der Burgenlandkroaten nie so einheitlich wie etwa in Kärnten. Nur so erklärt sich, dass 1946 der Kroatelorenz Karall zum burgenländischen Landeshauptmann gewählt werden konnte.

Ab dem Jahr 1978 gab es rege Aktivitäten der Burgenland-Kroaten um Zugang zu (öffentlich-rechtlichen) Medien in ihrer Muttersprache zu erhalten, 1987 kam es schließlich zur Anerkennung des Burgenland-Kroatischen als zweite Amtssprache des Burgenlandes und 1992 wurde das erste zweisprachige Bundesgymnasium in Oberwart eröffnet.

Trotz der weniger offenen Feindseligkeiten, gab es auch im Burgenland minderheitenfeindliche Aktivitäten, etwa die tragischen Anschläge mit Brief- und Paketbomben in den Jahren 1993 und 1995.

### **Organisationen der Burgenland-Kroaten:**

Der Kroatische Kulturverein im Burgenland wurde bereits im 19. Jahrhundert, noch als Vertretung gegenüber Ungarn, gegründet, 1921 eingestellt und nach mehreren Anläufen schließlich 1929 neu gegründet. Der Verein sieht seine Aufgabe in der Arbeit für die Minderheitenrechte der Burgenland-Kroaten und pflegt auch Beziehungen zur Republik Kroatien.

Vor allem durch Kinder- und Jugendarbeit und unterschiedliche kulturelle und sportliche Veranstaltungen soll eine burgenland-kroatische Identitätsbildung erreicht werden. Doch auch die Verbreitung von Informationen über die Burgenland-Kroaten in Österreich und Europa ist Aufgabe des Kulturvereins.

Das Kroatisches Kultur- und Dokumentationszentrum soll Sprache und Traditionen der Burgenland-Kroaten fördern, dabei liegt neben der Kulturvermittlung ein

Schwerpunkt auf der Erwachsenenbildung. Das überparteiliche Zentrum gilt als eher SPÖ-nahe, die Umsetzung der Minderheitenrechte wird auch hier angestrebt, etwa die Versorgung mit ausreichend Medien in Burgenland-Kroatisch.

Die KUGA (kulturna zadruga) wurde 1982 als Kulturverein, Aktions- und Bildungszentrum in Großwarasdorf gegründet, die Aktivitäten sind stark regional verhaftet und ein besonderes Augenmerk liegt auch hier auf der Schulpolitik, v.a. des Mittelburgenlandes.

### **2.3 Ungarn**

Die ungarische Volksgruppe lebt in Wien und im Burgenland als anerkannte Minderheit, Schätzungen gehen von etwa 20.00 bis 25.000 Personen aus.

Die Situation der Ungarn unterscheidet sich beträchtlich von der anderer Volksgruppen, sie wurden vor allem im 10. bis 12. Jahrhundert als Grenzwächter im Burgenland angesiedelt und waren damit relativ privilegiert. Die direkte Nähe zu Ungarn erleichterte auch den Zugang zu muttersprachlichen Medien.

Seit 1650 gab es im zweisprachigen Gebiet ungarisch-sprachige Schulen, ab 1868 war, je nach Ortschaft, dann auch Deutsch als Schulsprache im Gebrauch. 1923 wurde Ungarisch an österreichischen Schulen verboten, erst nach der Anerkennung als Volksgruppe 1976 wurde 1983 der erste Ungarisch-Unterricht (wieder)eingeführt. Nach den Flüchtlingswellen aus Ungarn in den 1950er Jahren stiegen die Zahlen der Ungarn sowohl im Burgenland wie auch in Wien, dies führte (allerdings erst 1992) auch zur Anerkennung der Wiener Ungarn als Teil der Volksgruppe.

#### **Organisationen der Ungarn:**

Der Burgenländisch-ungarische Kulturverein macht sich vor allem für zweisprachigen Unterricht stark, auch die Minderheitenrechte des Staatsvertrags 1955 will er auf die Ungarn in Wien und im Burgenland angewendet wissen.

Der Zentralverband Ungarischer Vereine und Organisationen in Österreich bemüht sich vor allem um die außerhalb des Burgenlandes lebenden Ungarn, so soll etwa auch in Wien ein zweisprachiges (bzw. ungarischsprachiges) Gymnasium entstehen. Die Stimmung zwischen dem burgenländischen und dem Wiener Verein ist gespannt, vor allem die Verteilung der Mittel aus dem Volksgruppenbeirat erfolgt nicht zur beidseitigen Zufriedenheit.

Der Verein Koexistenz versteht sich als Kulturverein, der die Zusammenarbeit aller Volksgruppen im Burgenland fördern will. Forderung bestehen etwa nach zweisprachigen Aufschriften und der Möglichkeit, Amtswege in der jeweiligen Muttersprache zu erledigen. Dies und eine entsprechende mehrsprachige Schulbildung sollen den Erhalt der Sprache sichern.

## **2.4 Roma und Sinti**

Roma und Sinti leben in ganz Österreich als anerkannte Minderheit, bei der Volkszählung 1991 gaben nur 120 Personen ihre Zugehörigkeit zur Volksgruppe an, Schätzung gehen aber von 10.000 bis 40.000 Personen aus.

Obwohl die erste urkundliche Erwähnung (aus dem Gebiet des heutigen Burgenlandes) schon aus dem Jahr 1389 stammt, waren die Roma seit dieser Zeit immer wieder Verfolgung bzw. zwangsweisen Ansiedlungsversuchen ausgesetzt. In der Zeit des Nationalsozialismus erreichten diese Aktivitäten ihren tragischen Höhepunkt, nur etwa 700 Überlebende kehren nach 1945 ins Burgenland zurück.

Erst 1989 werden die ersten Vereine gegründet, durch ihre Aktivitäten wird schließlich 1993 die Anerkennung als Volksgruppe erreicht. Nach wie vor ist die Haltung der Mehrheitsbevölkerung gegenüber der Roma aber eher feindselig, noch mehr als andere Volksgruppen haben sie mit Ablehnung zu rechnen, ein Bombenattentat in Oberwart im Jahr 1995 fordert 4 Tote.

### **Organisationen der Roma und Sinti:**

Der Verein Roma wurde als Verein 1989 gegründet und versucht vor allem die Situation der Roma im Burgenland zu verbessern – sie kämpfen vorrangig mit Ausgrenzung, Diskriminierung und hoher Arbeitslosigkeit. Der Verein organisiert

auch Lernbetreuung für Kinder und erarbeitet gemeinsam mit der Karl-Franzens-Universität Graz Lexika und Grammatiken des Roman.

Der Kulturverein Österreichischer Roma ist seit 1991 aktiv und betreibt in Wien ein Informations- und Kulturzentrum, das Sprache und Kultur der Roma pflegen soll.

Der Verband Österreichischer Sinti hat seinen Sitz in Villach, wo er auch 1993 gegründet wurde. Das Ziel soll sein, der Mehrheitsbevölkerung die Kultur der Sinti näherzubringen und so Vorurteilen und Ablehnung entgegen zu wirken.

Romano Centro besteht seit 1991 und bemüht sich um die Anliegen in- und ausländischer Roma. Dazu werden etwa Sprachkurse angeboten, Literaturwettbewerbe veranstaltet und verschiedene kulturelle Erlebnisse vermittelt.

## **2.5 Tschechen**

Tschechinnen und Tschechen leben in Wien als anerkannte Minderheit, die letzte Volkszählung zählte etwa 10.000 Personen, eigene Schätzungen sprechen von rund 30.000 Angehörigen.

Bereits um 1600 siedeln sich die ersten Tschechen in Wien an, Ende des 18. Jahrhunderts kommt es dann zur ersten großen Zuwanderungswelle. Um 1880 siedeln sich 200.000 Tschechen in ein an, kurz danach wird die erste tschechische Schule gegründet. Vierzig Jahre später remigrieren etwa ebenso viele Tschechen wieder.

Das NS-Regime bedeutet auch für die Tschechen in Wien Verfolgung, tschechischsprachige Zeitungen werden eingestellt.

1968, aus Anlass des Prager Frühlings, suchen 10.000 Tschechinnen und Tschechen in Österreich um Asyl an.

Im Jahr 1976 werden schließlich Tschechen als Volksgruppe anerkannt.

### **Organisationen der Tschechen:**

Die Vereinigung tschechischer und slowakischer Vereine in Österreich wurde 1990 gegründet, die versteht sich als gemeinsame Vertretung verschiedener Schul-,

Theater-, Sport- und Kulturvereine. Die Vereinigung fordert ein ausreichendes Medienangebot und eventuell ein tschechischsprachiges Gymnasium in Wien, außerdem will sie den Erhalt der eigenen Kultur stärken und für ein gemeinsames Miteinander eintreten.

Der Minderheitenrat der tschechischen und slowakischen Volksgruppe in Österreich wurde schon 1948 gegründet, der kommunistische Putsch in der Tschechoslowakei wurde abgelehnt, und das Klima der Zusammenarbeit mit dem anderen tschechisch/slowakischen Verein war gespannt. Seit Beginn der 90er-Jahre gibt es aber zunehmende Zusammenarbeit.

Auch der Minderheitenrat fordert Radio- und Fernsehsendungen in tschechischer Sprache und tritt gegen die alltägliche Diskriminierung auf.

## **2.6 Slowaken**

Slowakinnen und Slowaken leben in Wien als anerkannte Minderheit, die offizielle Zahl (von 1991) betrug etwa 1.000 Personen, nach eigenen Schätzungen leben etwa 5.000 Slowaken in Wien.

Ab 1700 gibt es Zuwanderung aus der Slowakei, nach 170 ziehen etwa eine Million Slowaken nach Wien und Niederösterreich – ab 1922 ist in Wien muttersprachlicher Slowakisch-Unterricht möglich.

Das NS-Regime bedeutet auch für die Slowaken in Wien Verfolgung, slowakischsprachige Zeitungen werden eingestellt.

1968, aus Anlass des Prager Frühlings, suchen 10.000 Tschechen und Slowaken in Österreich um Asyl an. Im Jahr 1976 werden schließlich Slowaken als Volksgruppe anerkannt.

### **Organisationen der Slowaken:**

Der Österreichisch-Slowakischer Kulturverein versucht den Erhalt der Kultur durch unterschiedliche Veranstaltungen zu fördern – diese finden in Wien, aber auch in Niederösterreich statt. Durch Zusammenarbeit mit dem Wiener Stadtschulrat konnten die eigenen Sprachkurse in öffentliche Schulen übersiedeln, starke

Forderungen gibt es nach einem verstärkten Medienangebot, v.a. im Radio- und Fernsehbereich.

### **3. Printmedien der autochthonen Minderheiten in Österreich**

Der nachfolgende Abschnitt soll einen Überblick über die aktuelle Medienlandschaft der autochthonen Minderheiten in Österreich geben, und zwar über jene Zeitungen und Periodika die regelmäßig und/oder in einer hohen Auflagezahl publiziert werden. Vereinzelt erscheinen auch noch Gemeindezeitungen, Kirchenblätter und ähnliches, die nicht berücksichtigt wurden, da dies den Rahmen der Arbeit sprengen würde. Es steht aber außer Frage, dass diese Publikationen – auch wenn sie unerwähnt bleiben – ebenfalls von sehr großer Bedeutung für die Volksgruppen sind.

Am 15. Mai 1955 wurden im Artikel 7 (1) des österreichischen Staatsvertrages die Rechte der slowenischen und kroatischen Minderheiten festgelegt, unter anderem auch das Recht auf Presse in eigener Sprache.

„Österreichische Staatsangehörige der slowenischen und kroatischen Minderheit in Kärnten, Burgenland und Steiermark genießen dieselben Rechte auf Grund gleicher Bedingungen wie alle anderen österreichischen Staatsangehörigen einschließlich des Rechts auf ihre eigenen Organisationen, Versammlungen und Presse in eigener Sprache.“<sup>3</sup>

## **Slowenen**

### **3.1 Kärntner Slowenen**

Von einer ausreichenden medialen Versorgung in der Muttersprache kann bei der Volksgruppe der Kärntner Slowenen nicht gesprochen werden. Es existiert keine eigene Tageszeitung und jene aus Slowenien, wie etwa Delo, Slovenske novice, Vecer oder Dnevnik werden kaum gelesen, da sie erstens erst einen Tag nach dem Erscheinen in Kärnten erhältlich sind, und zweitens auch nicht über die

---

<sup>3</sup> Artikel 7 (1) des Österreichischen Staatsvertrages vom 15. Mai 1955, BGBl. Nr. 152/1955.

österreichische Innenpolitik, oder über lokale und regionale Ereignisse Kärntens berichten.<sup>4</sup>

Vor allem Vereine und die Kirche sind für die Herausgabe der slowenischen Zeitungen resp. Periodika verantwortlich.

### **3.1.1 Zeitungen**

#### **Nedelja/ Sonntag**

Die slowenische Kirchenzeitung Nedelja/ Sonntag besteht seit 1926<sup>5</sup> und erscheint nach einer Unterbrechung zur Zeit des Nationalsozialistischen Regimes seit 1945<sup>6</sup> wieder wöchentlich. Seit Dezember 1995<sup>7</sup> gibt es auch eine Online-Ausgabe im Internet.

Herausgegeben wird die Zeitung von vom Slowenischen Bischöflichen Seelsorgeamt der Diözese Gurk.<sup>8</sup>

#### **Novice – Slovenski tednik za Koroško/ Novice – slowenische Wochenzeitung für Kärnten**

Bis zum April 2003 erschienen zwei slowenische Wochenzeitungen, der linksliberale Slovenski vestnik/ Slowenischer Bote, der vom Zentralverband slowenischer Organisationen/ Zveza slovenskih organizacij publiziert wurde, und der konservative Naš tednik/ Unser Wochenblatt, welcher vom Rat der Kärntner Slowenen/ Narodni svet koroških Slovencev herausgegeben wurde.<sup>9</sup>

---

<sup>4</sup> Vgl. Kogoj, Kornelia. Minderheitenmedien – Medien für Minderheiten? Massenmediale Leistungen und Rahmenbedingungen für Sprachminderheiten im europäischen Vergleich. Wien. Diss. 1997. S. 209.

<sup>5</sup> Österreichisches Volksgruppenzentrum [Hrsg.]: Österreichische Volksgruppenhandbücher. Kärntner Slowenen. 2. akt. Aufl., Bd. 1. Wien. 1993. S. 34.

<sup>6</sup> [http://www.koroska.at/broschuere.php?id=C0\\_32\\_11](http://www.koroska.at/broschuere.php?id=C0_32_11) (3.8.2004)

<sup>7</sup> Kogoj: Minderheitenmedien – Medien für Minderheiten? S. 196.

<sup>8</sup> [www.nedelja.at](http://www.nedelja.at) (2.8.2004)

<sup>9</sup> <http://www.fro.at/tagungmum/corneliakogoj.html> (3.8.2004)

Der *Slovenski vestnik* wurde 1946 als Organ der Befreiungsfront für Slowenisch Kärnten gegründet, und ab 1955 vom *Zentralverband slowenischer Organisationen* herausgegeben.<sup>10</sup>

Die Wochenzeitung *Naš tednik* wurde seit 1949 vom *Rat der Kärntner Slowenen* publiziert, und 1950 mit der Wochenzeitung *Koroška kronika*, die seit 1945 von der britischen Besatzungsmacht herausgegeben wurde, fusioniert.<sup>11</sup>

Die Wochenzeitungen der beiden zentralen Vertretungsorganisationen wurden zusammengelegt und seit dem 11. April 2003 erscheint in Kärnten die Wochenzeitung *Novice – Slovenski tednik za Koroško/ Novice – Slowenische Wochenzeitung für Kärnten*, die von der Mediengesellschaft *SloMedia* herausgegeben wird, welche sich zu je 50 % im Eigentum des *Rates der Kärntner Slowenen* und des *Zentralverbandes slowenischer Organisationen* befindet.<sup>12</sup> Ihrer Eigendefinition zufolge ist sie ein

„überparteilich auf Dialog orientiertes slowenisches Wochenblatt über Politik, Kultur, Sport, Wirtschaft und anderen gesellschaftlichen Ereignissen in slowenischer Sprache. Sie bezeichnet sich als offenes, breit gefächertes und zeitgemäßes Medium. Darüber hinaus versteht sich *Novice* als Instrument der Meinungsgestaltung in einer offenen Gesellschaft am Schnittpunkt des europäischen Integrationsprozesses, deren Teil auch die slowenische Volksgruppe in Kärnten darstellt. *Novice* ist gleichzeitig auch ein Internetportal, das in slowenischer und deutscher Sprache dynamisch, täglich und aktuell Informationen über die Kärntner Slowenen, über andere Volksgruppen in Österreich und über die Geschehnisse in den Nachbarregionen vermittelt. *Novice* bietet auch ein seriöses Dokumentationsarchiv über Minderheitenfragen und ist somit auch Bezugstelle/Kontaktadresse für die Medien. Als Print- und Internetmedium unterstützt *Novice* die Anliegen der slowenischen Volksgruppe in Kärnten.“<sup>13</sup>

---

<sup>10</sup> Österreichisches Volksgruppenzentrum: Österreichische Volksgruppenhandbücher. Kärntner Slowenen. S. 34.

<sup>11</sup> [http://www.koroska.at/broschuere.php?id=C0\\_32\\_11](http://www.koroska.at/broschuere.php?id=C0_32_11) (3.8.2004)

<sup>12</sup> [http://www.nsk.at/novice\\_de.php](http://www.nsk.at/novice_de.php) (2.8.2004)

<sup>13</sup> [http://www.nsk.at/novice\\_de.php](http://www.nsk.at/novice_de.php) (2.8.2004)

### 3.1.2 Zeitschriften

Eine besondere Bedeutung in Hinblick auf Publikationen in slowenischer Sprache kommt auch der *St. Hermagoras Bruderschaft/ Družba svetega Mohorja* zu.<sup>14</sup> Der *Hermagoras-Verlag / Mohorjeva založba* ist der älteste Verlag Kärntens mit Sitz in Klagenfurt/Celovec,<sup>15</sup> und (mit)verantwortlich für die Herausgabe der Periodika *Družina in dom* und *Zvon*.

#### **Družina in dom/ Heim und Familie**

Die Familienzeitschrift *Družina in dom/ Heim und Familie* wird seit 1950 herausgegeben, früher jedoch unter dem Namen *Vera in dom*. Inhaltlich widmet sich das Magazin, das sechsmal jährlich herausgegeben wird, „kulturellen und gesellschaftlichen Themen, teilweise angelehnt an die Kärntner Slowenen (Kultur), der Teil mit aktuellen und universellen gesellschaftsrelevanten Themen aber schöpft viel breiter“. Die Ausgaben des Periodikums umfassen 20 Seiten und schließen jeweils eine Literaturbeilage ein, die Beiträge sind ausschließlich in Slowenisch. Derzeit hat das Magazin eine Auflage von 1.500 Exemplaren.<sup>16</sup>

#### **Zvon/ Glocke**

1983 wurde die Kulturzeitschrift *Celevoški zvon/ Klagenfurter Glocke* gegründet<sup>17</sup>, seit 1998 wird sie unter dem Namen *Zvon/Glocke* herausgegeben, und zwar nicht mehr nur von der *Hermagoras Mohorjeva Klagenfurt* sondern von allen drei Mohorjevas (Klagenfurt-Celovec, Celje-Cilli, Gorica-Görz).<sup>18</sup> Das etwa 100seitige Periodikum beinhaltet Gespräche und Interviews, Essays, Rezensionen und auch Prosa und Lyrik in slowenischer Sprache,<sup>19</sup> und erscheint viermal jährlich mit einer Auflage von 1.000 Stück.

---

<sup>14</sup> Österreichisches Volksgruppenzentrum: Österreichische Volksgruppenhandbücher. Kärntner Slowenen. S. 48.

<sup>15</sup> <http://www.mohorjeva.at/verlag/geschichte.html> (14.8.2004)

<sup>16</sup> Kert, Adrian: Druzina in Dom Zvon. E-Mail von Adrian Kert. (10.9.2004)

<sup>17</sup> <http://www.kunstverkehr.at/modul/bereich=zeitschriften/letter=z/ID=3000025> (14.8.2004)

<sup>18</sup> Kert, Adrian: Druzina in Dom Zvon. E-Mail von Adrian Kert. (10.9.2004)

<sup>19</sup> <http://www.kunstverkehr.at/modul/bereich=zeitschriften/letter=z/ID=3000025> (14.8.2004)

Die finanzielle Unterstützung der beiden Magazine seitens Österreichs resp. Sloweniens ist nur marginal. Die Herausgabe der Zeitschrift *Družina in dom* wird mit einem Beitrag österreichischer Mittel für die Kärntner Slowenen gefördert, das Periodikum *Zvon* erhält einen symbolischen Betrag vom Ministerium für Kultur in Slowenien und dem Bundeskanzleramt.<sup>20</sup>

Außerdem existieren auch noch Studenten- und Schülerzeitungen wie das Periodikum *Punt/ Aufstand* und die Jugendzeitschrift *Mladi rod/ Junges Volk*.

### **Punt/ Aufstand**

Vom *Klub slowenischer StudentInnen in Wien/ Klub slovenskih študentk in študentov na Dunaju* wird die Studentenzeitschrift *Punt/ Aufstand* herausgegeben. Beiträge werden in der 16 Seiten umfassenden Zeitschrift in Slowenisch und in Deutsch publiziert. Die Ausgaben sind auch im Internet abrufbar.<sup>21</sup>

### **Mladi rod/ Junges Volk**

Vom Verein *Mladi rod/ Junges Volk* wird seit 1951 die gleichnamige Schülerzeitschrift *Mladi rod/ Junges Volk* herausgegeben.<sup>22</sup> Entstanden ist das fünfmal jährlich erscheinende Periodikum durch eine Lehrerinitiative und erscheint derzeit in einer Auflage von 2.700 Stück.

Gestaltet wird sie ehrenamtlich von ca. 13 Lehrern der Volks- und Hauptschulen und aus den Allgemein Höheren Schulen, die eigene Beiträge liefern, und ein Teil der Beiträge wird anderen slowenischen Zeitschriften entnommen, wie etwa aus den in Slowenien publizierten Zeitschriften *Ciciban* oder *Cicido*.

Gedacht ist sie für Schüler von der 1. bis zur 8. Schulstufe, teilweise wird sie auch in höheren Schulstufen (Freigegegenstand Slowenisch) verwendet, wie auch in der Erwachsenenbildung, worauf auch in der inhaltlichen Gestaltung Rücksicht genommen wird. Die unterschiedlichen Beiträge umfassen Gedichte für alle Altersstufen, Lesestücke für Leseanfänger und für gute Leser bis hin zu Jugendthemen, wie Popstars, Internet und Sport, Märchen, Sagen aus Südkärnten, Leserbriefe und Schülerzeichnungen, Arbeitsblätter für Anfänger, Rätsel etc.

---

<sup>20</sup> Kert, Adrian: *Družina in Dom Zvon*. E-Mail von Adrian Kert. (10.9.2004)

<sup>21</sup> <http://www.ksssd.org/> (11.8.2004)

<sup>22</sup> [http://www.slo.at/zso/mladirod\\_de.php](http://www.slo.at/zso/mladirod_de.php) (15.8.2004)

Gefördert wird die Schülerzeitung vom Bundeskanzleramt und ein Teil der Kosten wird durch Abonnements erwirtschaftet, ein Vierfarbendruck ist derzeit aber nicht finanzierbar, stellt aber ein Ziel für die nächsten Jahre dar.<sup>23</sup>

### **3.2 Steirische Slowenen**

Die Slowenen in der Steiermark sind vor allem im Radkersburger Winkel/Radgonski kot, in der Umgebung von Leutschach/ Lučane und auf dem Hügelzug der Soboth/Sobota ansässig, und bis zum Ende des Ersten Weltkriegs waren in diesen Gebieten bis zu 40 % der Bevölkerung slowenischsprachig. Im Jahre 1918 wurde der einzige slowenische Kulturverein *Katoliško izobraževalno društvo* in der Gemeinde Dedenitz/Dedonci aufgelöst, und erst 1988 gründete sich wieder ein Vertretungsverein, der Artikel VII – Kulturverein für Steiermark,<sup>24</sup> der die Informationsschrift *Signal* herausgibt. Über eine eigene Zeitung verfügen die Steirischen Slowenen nicht.

#### **Signal**

Die Zeitschrift *Signal* erscheint seit 1996 jährlich und berichtet über politische, geschichtliche und allgemeine Themen die Volksgruppe betreffend. Seit dem Jahr 2002 erscheinen die Artikel gleichwertig in Deutsch und Slowenisch, davor wurden die deutschsprachigen Artikel nur in slowenischer Sprache zusammengefasst. Subventioniert wird das Blatt, das mit einer Auflage von derzeit 2000 Stück herausgegeben wird, durch die öffentliche Hand.<sup>25</sup> Ältere Ausgaben sind auch im Internet abrufbar.<sup>26</sup>

### **3.3 Burgenland-Kroaten**

In Bezug auf die mediale Versorgung der burgenländischen Kroaten muss darauf hingewiesen werden, dass Printmedien aus Kroatien aufgrund der bestehenden sprachlichen Unterschiede nicht so einfach übernommen werden können, da sich

---

<sup>23</sup> Opetnik, Jurij: Informationen zur Zeitschrift *Mladi rod*. E-Mail von Jurij Opetnik (25.8.2004)

<sup>24</sup> Baumgartner: 6 x Österreich. S. 34.

<sup>25</sup> Petrowitsch, Michael: Informationen zur Zeitschrift *Signal*. E-Mail von Michael Petrowitsch. (23.8.2004)

<sup>26</sup> <http://www.pavelhaus.at/> (26.7.2004)

ihre Schriftsprache – das im 19. Jahrhundert vereinheitlichte Burgenland-Kroatisch – stark von der modernen Schriftsprache der Republik Kroatien unterscheidet.<sup>27</sup> Es ist zwar kodifiziert und lexikalisch festgelegt, bestimmte Entwicklungen des Standardkroatisch wurden aber aufgrund der Insellage der Volksgruppe nicht mitgemacht.<sup>28</sup>

### 3.3.1 Zeitungen

Ähnlich der slowenischen Periodika in Kärnten werden auch die burgenländisch-kroatischen Zeitungen und Zeitschriften von Vereinen oder von der Kirche herausgegeben. Über eine eigene Tageszeitung verfügen die Burgenlandkroaten nicht, jedoch werden zwei wichtige Wochenzeitungen herausgegeben, die *Hrvatske Novine/ Kroatische Zeitung* und der *Crikveni Glasnik Gradišća/ Kirchenbote des Burgenlandes*.

#### **Hrvatske Novine/ Kroatische Zeitung**

1910 gründete Martin Meršić senior die burgenland-kroatische Wochenzeitung *Naše Novine/ Unsere Zeitung*. 1923 erhielt sie von Lorenz Karall den heutigen Namen *Hrvatske Novine/ Kroatische Zeitung*<sup>29</sup>, und das Hauptziel der in Wien publizierten Zeitung war Überparteilichkeit und Information.<sup>30</sup> 1942 wurde die Zeitung von der NSDAP eingestellt und erst am 31.5.1947, nach einer fünfjährigen Unterbrechung, zuerst unter dem Namen *Naš Tajednik* und ab 1960 als *Hrvatske Novine* wieder publiziert.<sup>31</sup>

Derzeit erscheint die Wochenzeitung, die vom *Kroatischen Presseverein/ Hrvatsko Štamparsko društvo* herausgegeben wird, in einer Auflage von 3.400 Exemplaren, wobei der Großteil an Abonnenten im In- und Ausland vertrieben wird. Inhaltlich versucht das zwischen derzeit zwischen 24 und 28 Seiten umfassende Blatt, ein Themenspektrum abzudecken, das alle Lebensbereiche betrifft, und von Zeit zu Zeit

<sup>27</sup> Baumgartner: 6 x Österreich. S. 56.

<sup>28</sup> <http://www.hrvatskenovine.at/hnde1.html> (1.1.2004)

<sup>29</sup> Österreichisches Volksgruppenzentrum [Hrsg.]: Österreichische Volksgruppenhandbücher. Burgenländische Kroaten. 2. akt. Aufl. Bd. 5. Wien. 1993. S. 34.

<sup>30</sup> Tyran, Petar: Erfolgreiche (auch sprachliche) Zusammenarbeit. Mediale Produkte Burgenländischer Kroaten: über Landes- und Staatsgrenzen hinweg. Referat in Großwarasdorf am 23.1.2004.

<sup>31</sup> Baumgartner: 6 x Österreich. S. 54.

erscheinen auch Beilagen zu Wirtschaft, Literatur und zweisprachigem Unterricht.<sup>32</sup> Ein großer Raum der Berichterstattung widmet sich aber den Problemen und der Situation der eigenen Volksgruppe in Österreich, aber auch Minderheiten in anderen Staaten, denn neben ihrer Rolle als Informationsträger ist sie „[...] auch ein Teil der Identität der kroatischen Minderheit im Burgenland, Wien und den angrenzenden Gebieten.“<sup>33</sup> Neben dem Burgenland erreicht die Wochenzeitung seine Leser auch in Wien, Brünn, Bratislava, Budapest und Zagreb.<sup>34</sup>

Zu ihrer Bedeutung als Identitätsstifter kommt der Zeitung - durch die Berichterstattung in burgenländisch-kroatischer Sprache und teilweise auch in kroatischer Standardsprache - auch eine erzieherische Rolle zu. Chefredakteur Petar Tyran sieht besonders in der Sprachpflege und Sprachbildung eine wichtige Aufgabe der *Hrvatske Novine*<sup>35</sup>.

Seit 1998 erscheint auch eine Internetausgabe mit den wichtigsten Artikeln der Wochenzeitung<sup>36</sup>, die freitags auch in deutscher Übersetzung ins Internet gestellt werden.<sup>37</sup>

### **Crikveni Glasnik Gradišća/ Kirchenbote des Burgenlandes**

Der *Crikveni Glasnik Gradišća/ Kirchenbote des Burgenlandes* wurde 1946 gegründet und wird vom Bischöflichen Ordinariat in Eisenstadt einmal wöchentlich herausgegeben.<sup>38</sup> Die Kirchenzeitung ist das kroatische Kommunikations- und Informationsorgan der Diözese Eisenstadt, und der verantwortliche Chefredakteur ist der jeweilige Leiter der kroatischen Sektion des Pastoralamtes der Diözese

---

<sup>32</sup> Tyran, Petar: Erfolgreiche (auch sprachliche) Zusammenarbeit. Mediale Produkte Burgenländischer Kroaten: über Landes- und Staatsgrenzen hinweg. Referat in Großwarasdorf am 23.1.2004.

<sup>33</sup> <http://hrvatskenovine.at/hnde1.html> (1.1.2004)

<sup>34</sup> <http://www.hrvatskenovine.at/hnde1.html> (1.1.2004)

<sup>35</sup> Tyran, Petar: Erfolgreiche (auch sprachliche) Zusammenarbeit. Mediale Produkte Burgenländischer Kroaten: über Landes- und Staatsgrenzen hinweg. Referat in Großwarasdorf am 23.1.2004.

<sup>36</sup> <http://www.zigh.at/nim/bk/medien.htm> (8.8.2004)

<sup>37</sup> <http://www.hrvatskenovine.at/> (8.8.2004)

<sup>38</sup> Österreichisches Volksgruppenzentrum: Österreichische Volksgruppenhandbücher. Burgenländische Kroaten. S 35.

Eisenstadt.<sup>39</sup> Publiziert wird das 8 bis 12 Seiten umfassende Blatt in einer Auflage von 3.600 Stück.<sup>40</sup>

### 3.3.2 Zeitschriften

#### **Put/ Der Weg**

*Put/ Der Weg* ist das Magazin der Burgenlandkroaten in Wien, das seit 1980 vom *Burgenländisch-Kroatischen Kulturverein in Wien/ Hrvatsko-gradišćansko kulturno društvo u Beču* herausgegeben wird, und dessen Vorstandsmitglieder auch für die Redaktion verantwortlich sind. Die 40 Seiten umfassende Familienzeitschrift berichtet über Minderheitenpolitik, Kultur und Belletristik,<sup>41</sup> besonderes Augenmerk wird aber auf Berichte der burgenländisch-kroatischen Szene in Wien gelegt. Publiziert wird das Magazin in burgenländisch-kroatischer Sprache mit einigen Artikeln in Deutsch, und es erscheint zweimonatlich.<sup>42</sup>

#### **Glasilo/ Organ, Sprachrohr**

Die Vereinszeitschrift *Glasilo/ Organ, Sprachrohr* des *Kroatischen Kulturvereins/ Hrvatsko kulturno društvo* erscheint vierteljährlich seit 1989<sup>43</sup> auf 12 bis 20 Seiten.<sup>44</sup> Inhaltlich konzentriert sich das Blatt – das ausschließlich in burgenländisch-kroatischer Sprache publiziert wird<sup>45</sup> – auf Ereignisse in den kroatischen und gemischtsprachigen Dörfern, auf Probleme und Anliegen der Volksgruppen in Österreich aber auch in Europa sowie auf die unterschiedlichen Aktivitäten des Kulturvereins und anderer Volksgruppenorganisationen.<sup>46</sup> Derzeit liegt die Auflage bei 2.500 Stück, welche an die Mitglieder des Kroatischen Kulturvereins im Burgenland – mit einem Exemplar pro Haushalt – versandt

---

<sup>39</sup> <http://www.hkd.at/iinfode.htm> (8.8.2004)

<sup>40</sup> Bubich, Agnes: Informationen zur Zeitung *Crikveni Glasnik Gradišća*. Telefonat am 1.9.2004.

<sup>41</sup> <http://www.hkd.at/iinfode.htm> (8.8.2004)

<sup>42</sup> <http://www.hrvatskicentar.at/> (8.8.2004)

<sup>43</sup> Tyran, Petar. Die Massenmedien der Burgenländischen Kroaten. In: *Mit Sprachen leben. Praxis der Mehrsprachigkeit*. Hrsg. Werner Holzer und Ulrike Pröll. Klagenfurt: Drava-Verlag. 1994. S. 254

<sup>44</sup> <http://www.hkd.at/iinfode.htm> (8.8.2004)

<sup>45</sup> Gieler, Zlatka: Informationen zur Zeitschrift *Glasilo*. E-Mail von Zlatka Gieler. (17.8.2004)

<sup>46</sup> <http://www.hkd.at/iinfode.htm> (8.8.2004)

werden.<sup>47</sup> Zusätzlich ist die Zeitschrift auch mit allen Artikeln und Bildern im Internet abrufbar.<sup>48</sup> Die Finanzierung erfolgt aus Mitteln der Volksgruppenförderung des Bundeskanzleramtes.<sup>49</sup>

### **Novi Glas/ Die Neue Stimme**

Erstmalig erschien die Zeitschrift der burgenländisch-kroatischen Studenten im Jahr 1957 unter dem Namen *Glas/ Die Stimme*. Seit 1969 erscheint das Magazin, das vom *Kroatischen Akademikerklub/ Hrvatski akademski klub* herausgegeben wird als *Novi Glas/ Die Neue Stimme*.<sup>50</sup> Mit Themenbereichen wie Minderheitenpolitik im Allgemeinen und speziell auf die Burgenländischen Kroaten bezogen, Literaturbeiträgen und Artikel über Studenten- und Jugendthemen versteht sich die Zeitschrift für Politik, Wissenschaft und Kultur als Diskussionsforum der Volksgruppe, indem versucht wird, „[...] aktuelle Problemfelder aus den Bereichen Minderheitenpolitik, Kultur, Wissenschaft und Sprache kontroversiell darzustellen.“<sup>51</sup> Publiziert wird die Quartalsschrift, die sich für die kroatische Schriftsprache einsetzt,<sup>52</sup> in Burgenländisch-Kroatisch, Kroatisch, Deutsch und fallweise auch in Englisch.<sup>53</sup>

### **Moj mali mini multi/ Mein kleiner mini multi**

*Moj mali mini multi/ Mein kleiner mini multi* ist eine Schülerzeitschrift und wird vom *Verein der burgenlandkroatischen Pädagogen/ Društvo gradišćanskohrvatskih pedagogov* – kurz ZORA - herausgegeben.<sup>54</sup> Die Zeitschrift, die seit 1995 erscheint, wird im Volks- und Hauptschulunterricht und in der Gymnasium-Unterstufe verwendet.

Sie erscheint sechs bis acht Mal jährlich und ist inhaltlich auf die jeweilige Jahreszeit (Monat) bezogen. Die Schülerzeitschrift beinhaltet kurze Lesestücke, Gedichte, Rätsel und Lieder, die ausschließlich in burgenländisch-kroatischer Sprache

---

<sup>47</sup> Gieler, Zlatka: Informationen zur Zeitschrift Glasilo. E-Mail von Zlatka Gieler. (17.8.2004)

<sup>48</sup> <http://www.hkd.at/novine.htm> (8.8.2004)

<sup>49</sup> Gieler, Zlatka: Informationen zur Zeitschrift Glasilo. E-Mail von Zlatka Gieler. (17.8.2004)

<sup>50</sup> Österreichisches Volksgruppenzentrum [Hrsg.]: Österreichische Volksgruppenhandbücher. Burgenländische Kroaten. S. 35.

<sup>51</sup> <http://www.hkd.at/iinfode.htm> (8.8.2004)

<sup>52</sup> Tyran: Die Massenmedien der Burgenländischen Kroaten. S. 253.

<sup>53</sup> <http://www.hkd.at/iinfode.htm> (8.8.2004)

<sup>54</sup> <http://www.zigh.at/nim/bk/medien.htm> (8.8.2004)

erscheinen. Die derzeitige Auflage liegt bei 2.500 Stück und gefördert wird *Moj mali mini multi* aus den Mitteln der Volksgruppenförderung des Bundeskanzleramtes.<sup>55</sup>

### 3.3.3 Kalender

Die seit 1805 erscheinenden Kalender erfreuten sich seit jeher großer Beliebtheit unter der einfachen Bevölkerung und spielten auch eine große Rolle für die Verbreitung und Verfestigung der burgenländisch-kroatischen Schriftsprache. Den Beginn der profanen Literatur in burgenländisch-kroatischer Sprache setzte der *Novi Horvaczki Kalendar/ Neuer kroatischer Kalender*, der seit 1805 erschien. Mit der Herausgabe des Bauernkalenders *Kalendar Svete Familije/ Kalender der heiligen Familie* von Matthäus Mersich-Miloradić ab 1903 erreichte die burgenländisch-kroatische Literatur ihre erste Hochblüte.<sup>56</sup>

#### Gradišće Kalendar/ Burgenland Kalender

Der *Gradišće Kalendar/ Burgenland Kalender* wird vom *Kroatischen Presseverein/ Hrvatsko Štamparsko društvo*<sup>57</sup> mit diesem Titel seit 1946 herausgegeben. Der Name dieses Kalenders, der seit 1806 erscheint, wurde vor dieser Zeit einige Male geändert.<sup>58</sup>

Der etwa 300 Seiten umfassende Jahreskalender enthält neben dem Kalendarium auch Literatur und Belletristik, Geschichtliches, Biographien und sprach- und sozialwissenschaftliche Artikel.<sup>59</sup> Der Kalender, der bedeutend für die Sprachpflege und global für den Spracherhalt des Burgenlandkroatischen ist, verfasst die Beiträge ausschließlich in Burgenländisch-Kroatisch. Hierbei hielt der *Gradišće Kalendar* seit jeher – als wichtigstes Printmedium der Burgenländischen Kroaten – auch mit den Entwicklungen der burgenländisch-kroatischen Schriftsprache schritt, die sich

---

<sup>55</sup> Berlakovich, Anton: Informationen zu *Moj mali mini multi*. Fax von Anton Berlakovich. (22.10.2004)

<sup>56</sup> Baumgartner: 6 x Österreich. S. 53 ff.

<sup>57</sup> <http://www.hkd.at/iinfode.htm> (12.8.2004)

<sup>58</sup> Csenar-Schuster, Agnes: Infos zum *Gradišće Kalendar*. E-Mail von Agnes Csenar-Schuster (20.10.2004)

<sup>59</sup> <http://www.hkd.at/iinfode.htm> (12.8.2004)

besonders in letzter Zeit, durch die Herausgabe eines Wörterbuches und einer Grammatik, sehr stark weiterentwickelte.<sup>60</sup>

### **3.4 Ungarn**

#### **3.4.1 Zeitungen**

Der Volksgruppe der Ungarn steht weder eine Tageszeitung noch eine Wochenzeitung in ungarischer Sprache zur Verfügung.

Die Herausgabe einer ungarischen Wochenzeitung wäre nur durch eine beträchtliche Erhöhung der finanziellen Unterstützung durch die Republik Österreich möglich. Der hohe Kostenaufwand der anfielen, ließe sich unmöglich nur über Abonnements und Inserate finanzieren, da die Zeitung ja nur einen kleinen Leserkreis erreichen könnte. Das Erscheinen einer ungarischen Wochenzeitung würde aber einen enormen Beitrag zum Erhalt der ungarischen Volksgruppe im Burgenland leisten.<sup>61</sup>

#### **Bécsi Napló/ Wiener Diarium**

Der *Zentralverband Ungarischer Vereine und Organisationen/ Ausztriai Magyar Egyesületek és Szervezetek Központi Szövetsége* ist der Herausgeber und Eigentümer der einzigen österreichischen Zeitung in ungarischer Sprache *Bécsi Napló/ Wiener Diarium*, die seit März 1980 sechsmal im Jahr erscheint. Die grundlegende Richtung der Zeitung ist eine „Pluralistisch demokratische Meinungsbildung der Ungarn, Wahrung einer mit Österreich verbundenen Identität des Volkstums.“<sup>62</sup>

Das Themenspektrum umfasst politische Beiträge, wie etwa zur österreichischen Volksgruppenpolitik, Innenpolitik und EU-Politik, kulturelle Berichte, Vereinsnachrichten und auch Interviews mit bekannten Vertretern der Volksgruppe. Der Schwerpunkt der Berichterstattung liegt auf der „Ungarischen Nation“, worunter

---

<sup>60</sup> Csenar-Schuster, Agnes: Infos zum Gradišće Kalendar. E-Mail von Agnes Csenar-Schuster (20.10.2004)

<sup>61</sup> Österreichisches Volksgruppenzentrum [Hrsg.]: Österreichische Volksgruppenhandbücher. Burgenländische Ungarn. 2. akt. Aufl., Bd. 4. Wien. 1993. S. 27.

<sup>62</sup> <http://zentralverband.port5.com/bn.html> (10.8.2004)

hier die gemeinsame historische, kulturelle und sprachliche Identität zu verstehen ist.

Die Auflage der Zeitung liegt derzeit bei 2.500 Stück, wobei die 12 Seiten umfassende Zeitung unter anderem auch von Abonnenten in Nord- und Südamerika, Australien und in vielen europäischen Ländern wie Ungarn, Rumänien, Kroatien etc. gelesen wird. Dieser Umstand führte im Jahr 2002 auch zu drastischen Kürzungen der Förderung des Bundeskanzleramtes, da die *Bécsi Napló/ Wiener Diarium* mit einem so weit reichenden Lesekreis nicht mehr als Volksgruppenzeitung gelten könne.<sup>63</sup>

### 3.4.2 Zeitschriften

Vom *Burgenländisch-Ungarischen Kulturverein/ Burgenlandi Magyar Kultúregyesület* werden nachstehende Periodika herausgegeben, welche aus Mitteln der Volksgruppenförderung des Bundeskanzleramtes finanziert werden.<sup>64</sup>

#### **Hírhozó/ Nachrichtenbringer**

*Hírhozó/ Nachrichtenbringer* ist seit 1993 die ungarischsprachige Kinder- und Jugendzeitschrift des *Burgenländisch-Ungarischen Kulturvereins/ Burgenlandi Magyar Kultúregyesület* und wird während des Schuljahres monatlich an Schulen mit Ungarischunterricht verteilt.

Im Jänner 2004 wurde der Kinder- und Jugendteil getrennt, die Ausgabe *Hírhozó gyerekeknek* erhalten die Volksschulkinder resp. die Schüler der unteren Schulstufen, der Jugendteil *Hírhozó fiataloknak* geht an die Schüler der höheren Schulstufen. Gedruckt wird die Zeitschrift mit 1.100 Stück Auflage zu je sechs Seiten.

*Hírhozó* ist zur Unterstützung des Ungarischunterrichtes an burgenländischen Schulen gedacht, und soll einerseits den Pädagogen als Hilfsmittel zur Unterrichtsgestaltung dienen, „[...] andererseits soll sie für die Leser eine inhaltlich speziell an sie und ihren engeren Lebensraum angepasste Zeitschrift sein.“ Inhaltlich enthält sie u.a. Berichte und Fotos über die Aktivitäten der Volksgruppe der burgenländischen Ungarn, ebenso werden auch geschichtliche und

---

<sup>63</sup> Deák, Ernő: Interview mit dem Chefredakteur der *Bécsi Napló*. Geführt am 30.9.2004.

<sup>64</sup> Klenner, Lívía: Informationen zu Ihren Zeitschriften. E-Mail von Lívía Klenner. (1.9.2004)

heimatkundliche Einblicke in vereinfachter Form vermittelt. Einfache Kreuzworträtsel, Wort- resp. Silbenspiele, Buchstabenspiele und Lieder (Liedchen) bilden den Unterhaltungsteil, der den Wortschatzerwerb der Kinder unterstützen soll, wie auch ihre Lautbildung und damit die Förderung ihrer ungarischen Aussprache. Zusätzlich gibt es ein Punktesystem, durch das die Kinder animiert werden, die Aufgaben zu lösen, und diese dann an die Redaktion zurückzusenden.<sup>65</sup>

### **Őrség/ Die Wart**

Die Vereinszeitschrift *Őrség/ Die Wart* wird vom *Burgenländisch-Ungarischen Kulturverein* – seit dessen Gründung im Jahre 1968 – herausgegeben. Inhaltlich konzentriert sich das Periodikum auf die Berichterstattung von Veranstaltungen und Ereignissen die burgenländischen Ungarn betreffend,<sup>66</sup> wobei die Beiträge in Ungarisch erscheinen, jedoch mit einer deutschsprachigen Zusammenfassung. Publiziert wird sie einmal jährlich mit einer Auflagenzahl von 900 Stück, die Seitenanzahl liegt zwischen 50 bis 80.<sup>67</sup>

### **Őrvidéki Hírek/ Warter Nachrichten**

Seit 1993 erscheint monatlich das Nachrichtenblatt des *Burgenländisch-Ungarischen Kulturvereines* *Őrvidéki Hírek/ Warter Nachrichten*, das regelmäßig an die Volksgruppenangehörigen ausgeteilt wird. Auf Wunsch des Bundeskanzleramtes gibt es seit kurzem eine komprimierte deutsche Zusammenfassung der Artikel.<sup>68</sup> Das vierseitige Blatt erscheint in einer Auflage von 500 Stück.<sup>69</sup>

### **Őrségi Füzetek/ Warter Hefte**

Die *Őrségi Füzetek/ Warter Hefte* werden auch vom *Burgenländisch-Ungarischen Kulturverein* – und zwar anlässlich einer Konferenz oder eines Jubiläums –

---

<sup>65</sup> Klenner, Livia: Informationen zu Ihren Zeitschriften. E-Mail von Livia Klenner. (1.9.2004)

<sup>66</sup> <http://www.bukv.at/publikationenframe.htm> (10.8.2004)

<sup>67</sup> Klenner, Livia: Informationen zu Ihren Zeitschriften. E-Mail von Livia Klenner. (1.9.2004)

<sup>68</sup> <http://www.bukv.at/publikationenframe.htm> (10.8.2004)

<sup>69</sup> Klenner, Livia: Informationen zu Ihren Zeitschriften. E-Mail von Livia Klenner. (1.9.2004)

herausgegeben,<sup>70</sup> in denen in beiden Landessprachen Themenschwerpunkte behandelt werden, welche die ungarische Volksgruppe betreffen.<sup>71</sup>

### 3.5 Roma und Sinti

#### Sprachprojekt des Roma Vereins

Die mündlich tradierte Sprache der Roma, das in Österreich durch mehrere Varianten repräsentierte Romani, wurde durch den Assimilationsdruck auch innerhalb der Volksgruppe immer weniger gebraucht. Um dem drohenden Sprachtod und den damit verbundenen Kultur- und Identitätsverlust entgegenzuwirken, wurde 1993 auf Initiative des *Vereins-Roma* und anderen Vereinen in Kooperation mit dem Institut für Sprachwissenschaft an der Karl-Franzens-Universität in Graz, das „Romani-Projekt“, gestartet.<sup>72</sup> „Das ROMANI-PROJEKT versteht sich als Beitrag zum Kultur- und Identitätserhalt durch Kodifizierung und Didaktisierung der sprachlichen Varianten der österreichischen Roma.“<sup>73</sup>

Die Verschriftung – basierend auf einer Grammatik und einem Wörterbuch und die Erstellung von Text- und Lehrmaterialien - war die wichtigste Voraussetzung für einen systematischen Roman-Unterricht, und damit verbunden – für den Erhalt der Sprache. Außerdem führte die Aktivität und Arbeit im Rahmen des Sprachprojektes zu einem verstärkten aktiven Gebrauch des Roman in der Volksgruppe.<sup>74</sup>

Die Volksgruppe der Roma verfügt über folgende Zeitungen und Periodika.

#### 3.5.1 Zeitungen

##### Romano Centro/ Roma Zentrum

Vom Verein *Romano Centro* wird seit 1993 die gleichnamige Zeitung *Romana Centro/Roma Zentrum* publiziert. Die Vierteljahresschrift erscheint zweisprachig, neben Deutsch noch primär die international verbreitete Romani-Variante der

<sup>70</sup> Klenner, Livia: Informationen zu Ihren Zeitschriften. E-Mail von Livia Klenner. (1.9.2004)

<sup>71</sup> Österreichisches Volksgruppenzentrum: Österreichische Volksgruppenhandbücher. Burgenländische Ungarn. S. 27.

<sup>72</sup> Österreichisches Volksgruppenzentrum [Hrsg.]: Österreichische Volksgruppenhandbücher. Roma. 2. akt. Aufl., Bd. 3. Wien. 1996. S. 42.

<sup>73</sup> <http://www-gewi.kfunigraz.ac.at/romani/> (1.1.2004)

<sup>74</sup> <http://www.verein-roma.at/> (1.1.2004)

Kalderaš, aufgrund der inhaltlichen Ausrichtung.<sup>75</sup> Die Themenpalette reicht von österreichischen Beiträgen und Berichten aus anderen europäischen Ländern über Artikel Prominenter und Gastautoren zur Situation der Roma über Märchen und Erzählungen, sprachlich erscheinen letztere jedoch in der Variante der jeweiligen Roma-Gruppe. Neben den Informationen über Roma-Literatur, werden auch noch Rezensionen zu neuen Publikationen von und über Roma und Terminankündigungen veröffentlicht. Die Zeitung hat eine Auflage von rund 1.600 Stück und wird an Mitglieder des Vereines im In und Ausland versendet,<sup>76</sup> außerdem sind die einzelnen Ausgaben des 20 Seiten umfassenden Blattes auch online verfügbar.<sup>77</sup>

### **Romano Kipo/ Roma Bild**

Die Informationszeitung *Romano Kipo/ Roma Bild* erscheint seit 1994 vierteljährlich und wird vom *Kulturverein Österreichischer Roma* herausgegeben.<sup>78</sup>

Die Zeitung wird, um ein breites Lesepublikum zu erreichen, in Deutsch publiziert, und richtet sich neben den Mitgliedern des *Kulturvereins Österreichischer Roma* auch an Angehörige der Volksgruppe und an alle Interessierten. Inhaltlich informiert sie über Entwicklungen der österreichischen und internationalen Volksgruppenpolitik, neue Projekte und Initiativen der Volksgruppe, und über Veranstaltungen und Ereignisse in Wien, im Burgenland, anderen Bundesländern oder im Ausland. Themen über politische und gesellschaftliche Beziehungen zwischen Roma und Gadge, den Nicht-Roma, in Österreich, der Europäischen Union und in den Mittel- und Osteuropäischen Nachbarländern stehen dabei im Vordergrund.<sup>79</sup>

Gefördert wird die Zeitung vom Bundeskanzleramt aus Mitteln der Volksgruppenförderung.<sup>80</sup>

## **3.5.2 Zeitschriften**

### **Romani Patrin/ Roma Blatt**

---

<sup>75</sup> [http://www-gewi.kfunigraz.ac.at/romani/journ\\_centro/index.de.html](http://www-gewi.kfunigraz.ac.at/romani/journ_centro/index.de.html) (1.1.2004)

<sup>76</sup> [http://www.romano-centro.org/publikationen\\_de.html#zeitschrift](http://www.romano-centro.org/publikationen_de.html#zeitschrift) (26.7.2004)

<sup>77</sup> [http://www.romano-centro.org/publikationen\\_de.html](http://www.romano-centro.org/publikationen_de.html) (26.7.2004)

<sup>78</sup> Österreichisches Volksgruppenzentrum: Österreichische Volksgruppenhandbücher. Roma. S. 36.

<sup>79</sup> [http://www.kv-roma.at/FRAMES/LITERATUR\\_001.htm](http://www.kv-roma.at/FRAMES/LITERATUR_001.htm) (26.7.2004)

<sup>80</sup> <http://www.kv-roma.at/> (9.11.2003)

Die Zeitschrift *Romani Patrin/ Roma Blatt* wird vom *Verein Roma* in Oberwart, der die Interessen der Burgenland-Roma vertritt, vierteljährlich seit 1998 herausgegeben. Das zweisprachige Periodikum erscheint in dem seit wenigen Jahren verschriftlichten Standard der Burgenland-Roma und in Deutsch,<sup>81</sup> und wird primär vom Romani-Projekt betreut.<sup>82</sup>

Die Beiträge umfassen lokal Relevantes und Internationales, Informationen zu den Vereinsaktivitäten, kulturelle Artikel und Aktuelles zur Situation der Roma in anderen Ländern respektive zur allgemeinen Situation der Roma in Europa.<sup>83</sup>

### **Droma/ Wege**

Seit April 2004 wird die Vereinszeitschrift *Droma/ Wege, Schreibung dROMa* des im Herbst 2003 gegründeten burgenländischen Vereins *Roma-Service* herausgegeben.<sup>84</sup> Die Ausrichtung der 20 Seiten umfassenden Quartalsschrift ist national und international, und alle Artikel werden zweisprachig – in Roman und in Deutsch publiziert.<sup>85</sup>

### **Mri Tikni Mini Multi/ Meine kleine Mini Multi**

*Mri Tikni Mini Multi/ Meine kleine Mini Multi* ist eine Kinderzeitschrift, die sechsmal im Jahr erscheint, und auch als Unterrichtsmaterial im Romanunterricht verwendet wird.<sup>86</sup> Sie erscheint seit 1998, herausgegeben wird sie vom Verein burgenländischer Pädagogen in Eisenstadt auf Kroatisch und Roman – der Verein Roma/ Oberwart ist in Zusammenarbeit mit dem Romani-Projekt für die Roman Ausgabe verantwortlich.<sup>87</sup>

<sup>81</sup> <http://www-gewi.kfunigraz.ac.at/romani/patrin/index.de.shtml> (18.7.2004)

<sup>82</sup> <http://www-gewi.kfunigraz.ac.at/romani/> (1.1.2004)

<sup>83</sup> <http://www-gewi.kfunigraz.ac.at/romani/patrin/index.de.shtml> (18.7.2004)

<sup>84</sup> <http://vgarchiv.orf.at/bin/at/de/news/200405/20040507134442kle.html> (9.9.2004)

<sup>85</sup> <http://vgarchiv.orf.at/bin/at/de/news/200404/20040427142351kle.html> (9.9.2004)

<sup>86</sup> <http://www.verein-roma.at> (18.7.2004)

<sup>87</sup> Deman, Katharina und Ursula Gläser. Roman Unterricht im Burgenland. Grazer Linguistische Studien (Frühjahr 1999). Online: <http://romani.uni-graz.at/romani/download/files/gls51-deman-glaeser.pdf> (24.8.2004). S. 12.

## Tschechen und Slowaken

### 3.6 Tschechen

Im Jahre 1761 erschien die erste tschechische Zeitung in Wien, die C.k .privilegované české vídeňské poštovní noviny/ K.u.K. Privilegierte Wiener Tschechische Postzeitung.<sup>88</sup> 1921 erreichten die Tschechen den Höhepunkt ihrer Pressetätigkeit mit der Herausgabe von 23 Periodika, welche aber ausnahmslos 1942 eingestellt wurden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, im Jahr 1946, gründeten die tschechischen Organisationen eine gemeinsame Zeitung, die *Vídeňské svobodné listy/ Wiener Freie Blätter*.<sup>89</sup> (vgl. Kap. 3.6.1.) Der kommunistische Februarputsch 1948 in Prag führte zu einer ideologischen Spaltung innerhalb der tschechischen Volksgruppe. 1949 gründete eine Gruppe Prag-freundlicher ehemaliger Widerstandskämpfer und KZ-ler die *Vereinigung der Tschechen und Slowaken in Österreich/ Sdružení Čechů a Slováků v Rakousku*,<sup>90</sup> und gab ein eigenes Presseorgan heraus, die *Menšinové listy/ Minderheitenblätter*, welche später als *Krajanské noviny/ Zeitung der Landsleute* erschienen ist.<sup>91</sup> Finanziell und ideell unterstützt wurde die Zeitung von der ehemaligen Tschechoslowakei.<sup>92</sup>

Im regime-distanzierten *Minderheitenrat der tschechischen und slowakischen Volksgruppe in Österreich/ Menšinová rada české a slovenské větve v Rakousku* vereinigte sich der größere Teil der Tschechen, der weiterhin die Zeitung *Vídeňské svobodné listy/ Wiener Freie Blätter* publizierte. Diese ideologische Spaltung prägte das Bild der Wiener Tschechen in der Zweiten Republik. Nach der „Samtrevolution“ im Jahre 1989 wurden Verhandlungen über eine gemeinschaftliche Arbeit im Interesse eines erfolgreichen und geschlossenen Auftretens der tschechischen Volksgruppe aufgenommen.<sup>93</sup>

<sup>88</sup> Österreichisches Volksgruppenzentrum [Hrsg.]: Österreichische Volksgruppenhandbücher. Tschechen. 2. akt. Aufl., Bd. 2. Wien. 1996. S. 16.

<sup>89</sup> Österreichisches Volksgruppenzentrum [Hrsg.]: Österreichische Volksgruppenhandbücher. Tschechen. S. 40.

<sup>90</sup> Österreichisches Volksgruppenzentrum [Hrsg.]: Österreichische Volksgruppenhandbücher. Tschechen. S. 13 f

<sup>91</sup> Österreichisches Volksgruppenzentrum [Hrsg.]: Österreichische Volksgruppenhandbücher. Tschechen. S. 40.

<sup>92</sup> <http://volksgruppen.orf.at/volksgruppen/streaming/stories/5983/> (12.9.2004)

<sup>93</sup> Österreichisches Volksgruppenzentrum [Hrsg.]: Österreichische Volksgruppenhandbücher. Tschechen. S. 13 f.

Zehn Jahre nach der „Samtrevolution“ stellte Miroslav Brožák – Vorsitzender der *Vereinigung der Tschechen und Slowaken in Österreich* und stellvertretender Obmann des *Minderheitsrates der Tschechen und Slowaken* – die Herausgabe der *Krajanské noviny/ Zeitung der Landsleute* ein. Er war zu diesem Zeitpunkt nicht nur der Chefredakteur der vierzehntägig erscheinenden Zeitung, sondern auch der einzige Redakteur.<sup>94</sup>

### 3.6.1 Zeitungen

#### **Vídeňské svobodné listy/ Wiener Freie Blätter**

Die seit 1946 publizierte Zeitung *Vídeňské svobodné listy/ Wiener Freie Blätter*, erschien bis 1985 wöchentlich, seither nur noch vierzehntägig.<sup>95</sup> Publiziert werden Vereinsneuigkeiten, ein Veranstaltungskalender und Nachrichten und Neuigkeiten über die Tschechische und Slowakische Republik.<sup>96</sup> Die Beiträge der durchschnittlich 12 Seiten umfassenden Zeitung, die vom *Minderheitenrat der tschechischen und slowakischen Volksgruppe in Österreich/ Menšinová rada české a slovenské větve v Rakousku* herausgegeben wird, sind in Tschechisch, teilweise auch in Slowakisch.<sup>97</sup>

### 3.6.2 Zeitschriften

#### **KLUB. Kulturní měsíčník Čechů a Slováků v Rakousku/ KLUB. Monatszeitschrift für Kultur der Tschechen und Slowaken in Österreich**

Seit 1981 wird das Kulturmonatsmagazin *KLUB. Kulturní měsíčník Čechů a Slováků v Rakousku/ KLUB. Monatszeitschrift für Kultur der Tschechen und Slowaken in Österreich* vom gemeinnützigen Verein *Kulturklub der Tschechen und Slowaken/ Kulturní klub Čechů a Slováků v Rakousku* herausgegeben, und es erscheint 11 Mal im Jahr. „Charakteristisch an der Zeitung sind die aktuellen Beiträge im breiten Spektrum in Kapiteln aus dem tschechischen und slowakischen Wien und Umgebung, Kultur, Ökonomie, aktuelle allgemeine Geschehnisse, Interviews, Sport – Sokol, Beilage – Literatur etc.“.

<sup>94</sup> <http://volksgruppen.orf.at/volksgruppen/streaming/stories/5983/> (12.9.2004)

<sup>95</sup> Österreichisches Volksgruppenzentrum [Hrsg.]: Österreichische Volksgruppenhandbücher. Tschechen. S. 42.

<sup>96</sup> <http://www.uoc.edu/euromosaic/web/homean/index1.html> (1.1.2004)

<sup>97</sup> Herdova, Hanna: Informationen zur Zeitung *Vídeňské svobodné listy*. Telefonat am 8.9.2004.

Das zwischen 56 bis 100 Seiten umfassende Magazin bietet einen aktuellen Überblick über die Ereignisse in der Tschechischen Republik und Slowakischen Republik und des tschechischen und slowakischen Wiens für alle Schichten der tschechischen und slowakischen Volksgruppe und Landsleute. Ein Kalendarium informiert über alle Aktionen und Programme sowie über Veranstaltungen die tschechische und slowakische Volksgruppe betreffend. Die Kulturzeitschrift wird in tschechischer und slowakischer Sprache herausgegeben, Beiträge in Deutsch werden nicht übersetzt. Derzeit erscheint das Magazin – das mit Mitteln der Volksgruppenförderung und aus Spenden der Leser und Mitglieder finanziert wird – mit einer Auflage von 1.150 Stück.<sup>98</sup>

### **Česká & Slovenská Viden Dnes/ Tschechisches und slowakisches Wien heute**

Die Zeitschrift *Česká & Slovenská Viden Dnes/ Tschechisches und slowakisches Wien heute* wird vom *Schulverein Komensky/ Školsky spolek Komenský* herausgegeben und konzentriert sich inhaltlich auf Informationen, Neuigkeiten und Themen von und rund um die tschechische Schule, und erscheint 11 Mal im Jahr. Publiziert wird in Tschechisch, Slowakisch und Deutsch für Tschechen und Slowaken in Wien und im Ausland.<sup>99</sup>

### **3.6.3 Kalender**

#### **Kalender des Schulvereins Komensky**

Der *Schulverein Komensky* gibt jährlich einen Kalender in Tschechisch, Slowakisch und Deutsch, mit allen Feiertagen in Tschechien und Österreich und Gedichten in allen drei Sprachen heraus. Im Jahre 2004 wurde dieser Kalender inhaltlich von den Schülern des Oberstufenrealgymnasiums des Komensky-Schulvereins zusammengestellt.<sup>100</sup>

---

<sup>98</sup> Basler, Helena: Informationen zur Kulturzeitschrift. E-Mail von Helena Basler. (21.10.2004)

<sup>99</sup> <http://www.komensky.at/zeitung.htm> (24.7.2004)

<sup>100</sup> <http://www.komensky.at/kalender.htm> (24.7.2004)

### 3.7 Slowaken

Die erste slowakische Zeitung Wiens war die *Slovenské Noviny/ Slowakische Nachrichten*, die vom slowakischen Pfarrer Daniel Lichard und Andrej Radlinský von 1849 bis 1860 herausgegeben wurde. Nach Publikationen der Ersten Republik erschienen erst wieder nach dem Zweiten Weltkrieg weitere Zeitschriften. Insbesondere slowakische Flüchtlinge, die 1948 nach der kommunistischen Machtübernahme in der Tschechoslowakei nach Österreich kamen, lieferten neue mediale Impulse in Österreich. In Salzburg wurde ab 1950 die *Slovenský zpravodaj pre utečencov/ Informationen für Flüchtlinge* herausgegeben, in Ried-Wels von 1950 bis 1955 die Zeitschrift *Tvorivé sily/ Schöpferische Kräfte* und in Innsbruck von 1951 bis 1952 *Obzor/ Der Horizont*, welcher bis 1991 – in München redigiert und in Mödling gedruckt – erschien.<sup>101</sup>

Heute existiert nur noch die slowakische Quartalschrift *Pohľady/ Anblicke*.

#### 3.7.1 Zeitungen

##### **Pohľady/ Anblicke**

Die Zeitung *Pohľady/ Anblicke* wird vom *Österreichisch-Slowakischen Kulturverein/ Rakúsko – slovenský kultúrny spolok* und der *Slowaken-Seelsorge/ Slovenská duchovná služba* vierteljährlich herausgegeben.<sup>102</sup> Als Informationsblatt 1985 entstanden, erscheint die Zeitung mittlerweile in einer Auflage von etwa 1.000 Exemplaren,<sup>103</sup> und es wird in Slowakisch über politische, kulturelle und gesellschaftliche Themen der Volksgruppe berichtet,<sup>104</sup> zum Teil werden auch „kürzere Werke der in Wien ansässigen Slowaken veröffentlicht“.<sup>105</sup>

---

<sup>101</sup> Österreichisches Volksgruppenzentrum [Hrsg.]: Österreichische Volksgruppenhandbücher. Slowaken. 2. akt. Aufl., Bd. 10. Wien. 1996. S. 33.

<sup>102</sup> Österreichisches Volksgruppenzentrum: Österreichische Volksgruppenhandbücher. Slowaken. S. 34.

<sup>103</sup> Bericht der Republik Österreich gemäß Artikel 25 Abs. 1 des Rahmenübereinkommens zum Schutz nationaler Minderheiten. Wien, am 30. Juni 2000. Artikel 9. S. 58. Online: [http://www.bundeskanzleramt.at/2004/4/15/minderheiten\\_dt.pdf](http://www.bundeskanzleramt.at/2004/4/15/minderheiten_dt.pdf) (24.7.2004).

<sup>104</sup> Österreichisches Volksgruppenzentrum: Österreichische Volksgruppenhandbücher. Slowaken. S. 34.

<sup>105</sup> Bericht der Republik Österreich gemäß Artikel 25 Abs. 1 des Rahmenübereinkommens zum Schutz nationaler Minderheiten. Wien, am 30. Juni 2000. Artikel 9. S. 58. Online: [http://www.bundeskanzleramt.at/2004/4/15/minderheiten\\_dt.pdf](http://www.bundeskanzleramt.at/2004/4/15/minderheiten_dt.pdf) (24.7.2004).

Neben der Zeitung *Pohľady/ Anblicke* wird noch in den nachfolgenden Periodika der österreichischen Tschechen über die slowakische Volksgruppe, in deren slowakischer Muttersprache, berichtet (vgl. Abschnitt 3.6 Tschechen).

- *Vídeňské svobodné listy / Wiener Freie Blätter*
- *KLUB. Kulturní měsíčník Čechů a Slováků v Rakousku / Klub. Monatszeitschrift für Kultur der Tschechen und Slowaken in Österreich*
- *Česká & Slovenská Viden Dnes / Tschechisches und slowakisches Wien heute*

Nicht unberücksichtigt gelassen werden sollte – obwohl es kein Printmedium einer autochthonen Minderheit in Österreich ist – die *STIMME von und für Minderheiten*.

### **3.8 STIMME von und für Minderheiten**

Herausgegeben wird die *STIMME von und für Minderheiten* seit 1991 als Zeitschrift der *Initiative Minderheiten*, und seit 1993 erscheint die Quartalsschrift in einer Auflage von 7.000 Exemplaren.

„Die Blattlinie ergibt sich aus der Programmatik der Initiative Minderheiten, die es sich zum Ziel gesetzt hat, einerseits die Öffentlichkeit über die Anliegen der Volksgruppen, MigrantInnen, Behinderten, Homosexuellen, kurz: der diskriminierten Gesellschaftsgruppen zu informieren, andererseits die Bildung von Allianzen zwischen diesen minoritären Gruppen anzuregen. Vor diesem Hintergrund versteht sich die *STIMME* in erster Linie als eine mediale Plattform für Minderheiten.“

Jede Ausgabe enthält einen minderheitenübergreifenden thematischen Schwerpunkt, zu dem die Minderheitenangehörigen selbst ihre Anliegen und Forderungen zum Ausdruck bringen, ihre politisch-theoretischen Überlegungen austauschen und nach gemeinsamen Strategien suchen können. Zusätzlich können in einem Diskussionsforum die Schwerpunktthemen in Repliken etc. fortgesetzt werden. Die *STIMME* beinhaltet auch einen Bericht-Teil, worin die Menschenrechts-

---

und Minderheitenorganisationen neben den eigenen Veranstaltungen der *Initiative Minderheiten* vorgestellt werden, und eine Kultur- und eine Buchtipp-Rubrik.

Über ein online-Archiv können auch verschiedene Artikel abgerufen werden.<sup>106</sup>

### 3.9 Schlussbetrachtung

Mag auch die muttersprachliche mediale Versorgung bei manchen der autochthonen Minderheiten sehr vielfältig und umfangreich erscheinen, steht sie dennoch in keinem äquivalenten Verhältnis zu den vielfältigen und unterschiedlichsten Publikationen, die in deutscher Sprache erscheinen. Keine einzige der sechs oben genannten gesetzlich anerkannten Volksgruppen verfügt über eine Tageszeitung, und mit einer Wochenzeitung werden nur die Kärntner Slowenen und die burgenländischen Kroaten versorgt, was sicher in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Größe und Verbreitung dieser Volksgruppen zu sehen ist, da für höhere Auflagen auch entsprechende Förderungen beantragt werden können. Die restliche Versorgung streckt sich über mehr oder minder regelmäßig erscheinende Periodika.

Inhaltlich decken die Minderheitenmedien ein Themenspektrum ab, das vor allem die jeweilige Volksgruppe betrifft, da Informationen über das Tages- und Weltgeschehen und Unterhaltungsbedürfnisse bereits über die österreichischen Medien konsumiert werden. Dadurch, dass Informationsbedürfnisse und Themen des Alltags zum größten Teil nur über die Mehrheitsprache abgedeckt werden, tritt ein Kompetenzverlust der Minderheitensprache ein.<sup>107</sup>

Die vorangegangenen Abschnitte zeigen vor allem die aktuelle Versorgungssituation im Bereich der Printmedien, ein kurzer Überblick über die vergangenen Jahre würde jedoch auch aufzeigen, wie viele Zeitungen und Periodika eingestellt werden mussten, da sie nicht mehr finanzierbar waren. Von besonderer Bedeutung für die Herausgabe von Printmedien ist das Vereinswesen der einzelnen Volksgruppen zu nennen, denn hauptsächlich stehen hinter den Publikationen Kultur-, Presse- und

---

<sup>106</sup> <http://www.initiative.minderheiten.at> (26.8.2004)

<sup>107</sup> vgl. Busch, Brigitte: Der virtuelle Dorfplatz. Minderheitenmedien, Globalisierung und kulturelle Identität. Klagenfurt: Drava. 1999. (Dissertationen und Abhandlungen, Bd. 44). S. 253.

Studentenvereine, die sich mit ihren Aktivitäten und ihrem Engagement um Förderungen bemühen, welche unabdingbar für die Herausgabe sind, vor allem aber auch die vielen engagierten Einzelpersonen, die meist ehrenamtlich tätig sind.

#### **4. Audiovisuelle Medien der autochthonen Minderheiten in Österreich**

Die folgenden Ausführungen sollen einen Überblick über das Angebot an Radio und Fernsehen für die autochthonen Minderheiten geben.

Der Sinn dieser Aufstellung ist darin zu sehen, dass das mediale Angebot für die Aufrechterhaltung von Kultur und Identität der jeweiligen Volksgruppe von großer Bedeutung ist. Radio und Fernsehen können konsumiert werden, ohne sich zu einer bestimmten Volksgruppe zu bekennen, die Anonymität des Einzelnen bleibt gewahrt. Für viele Angehörige der Volksgruppen sind Radio und Fernsehen die einzige Verbindung zu ihrer Volksgruppe. Wenn auch die Muttersprache nicht aktiv ausgeübt wird, bleibt doch der Kontakt mit der Muttersprache erhalten.

Bei dieser Zusammenstellung fällt auf, dass sich das Radio- und Fernsehangebot auf relativ wenige Stunden pro Woche beschränkt und die Sendezeiten sehr oft zu ungünstigen Zeiten angesetzt sind.

Zu einer Erweiterung des Sendeangebots kommt es nur durch Druck von Volksgruppenorganisationen und dementsprechenden Gesetzen.

Jede Verlängerung der Sendezeit - in den meisten Fällen geht es lediglich um einen Zuwachs von fünf Minuten pro Sendung - wird vom ORF als Erfolg und als besonderes Verdienst dargestellt. Landesweite Wiederholungen sind überhaupt nur mitten in der Nacht zu sehen.

Die Freien Radios stellen eine wichtige Ergänzung zu den öffentlich-rechtlichen Institutionen dar. Sie sind jedoch hinsichtlich ihrer Finanzierung auf Subventionen angewiesen. Bei fehlenden Förderungen haben sie wenig bis gar keine Überlebenschance.

#### **4.1 Landesweit**

##### **4.1.1 Fernsehen**

*Heimat, fremde Heimat*

Die Sendung wird von der ORF-Minderheitenredaktion gestaltet und seit 1989 ausgestrahlt. *Heimat, fremde Heimat* beginnt als 20minütige Servicesendung und wird 1990 auf eine halbe Stunde verlängert. Im Zuge der Verlängerung der Sendezeit wird auch die Berichterstattung für autochthone Minderheiten ausgebaut. In der Moderation wechseln sich Lakis Jordanopoulos und Silvana Meixner ab. Moderiert wird in deutscher Sprache und fremdsprachliche Beiträge werden deutsch untertitelt. Es werden auch fallweise Beiträge für die autochthonen Volksgruppen, deren Versorgung im Fernsehen nicht gewährleistet ist, gebracht. Gesendet wird *Heimat, fremde Heimat* am Sonntag, von 13.30 bis 14.00 Uhr, in ORF 2.<sup>108</sup>

Die Zielgruppe stellen Zuwanderer und Angehörige österreichischer Volksgruppen, aber auch Österreicher, die an ethnischen Themen interessiert sind, dar. *Heimat, fremde Heimat* ist als „Sendung für Zusammenleben, Kulturvielfalt und Integration in Österreich“<sup>109</sup> gedacht.

Am Sonntagabend wird auf *Radio Wien* eine gleichnamige Sendung ausgestrahlt (siehe Abschnitt 4.2.1).

Die internationale Ausgabe der Sendung wird alle vierzehn Tage am Donnerstagvormittag um 11.15 Uhr auf 3Sat – alternierend mit einer weiteren Minderheitensendung, dem *Slowenien-Magazin* - gebracht. Das *Slowenien-Magazin* wird von RTV Ljubljana gefertigt und der ORF hat die redaktionelle Verantwortung inne.<sup>110</sup>

### ***Dober dan, Koroška und Dobar dan, Hrvati***

Die Sendungen *Dober dan, Koroška* (Guten Tag, Kärnten) für die Slowenen und *Dobar dan, Hrvati* (Guten Tag, Kroaten) für die Kroaten werden von den jeweiligen Landesstudios übernommen und seit 1996 in der Nacht von Sonntag auf Montag (ca. 3.00 Uhr) landesweit in ORF 2 wiederholt (vgl. Kap. 4 3.1 und 4.4.1.1).

---

<sup>108</sup> Vgl. Österreichischer Rundfunk [Hrsg.]: ORF-Almanach 1991/92, S. 286f. Im Folgenden abgekürzt als ORF: Almanach 91/92.

<sup>109</sup> Österreichischer Rundfunk [Hrsg.]: ORF-Almanach 1995/96, S. 78.

<sup>110</sup> Vgl. Österreichischer Rundfunk [Hrsg.]: Das Geschäftsjahr 2000, S. 83f.

## 4.1.2 Radio

### *Radio 1476 - Stand Ende 2003*

Der ORF sendet seit 21. März 1997 vom Bisamberg aus auf der Mittelwellenfrequenz von 1476 kHz ein internationales Informations- und Experimentalprogramm. Die Reichweite des Senders ist beträchtlich, wie die Empfangsbestätigungen aus Finnland, Griechenland, Italien oder Großbritannien beweisen. Gesendet wird in den Abendstunden, von 18.00 bis 24.08 Uhr.<sup>111</sup>

Es wird den unterschiedlichsten Gruppen die Möglichkeit gegeben, Radio zu machen, z. B. Radio Freak (Radio von behinderten und nicht behinderten Radiomachern für Behinderte), Radio Afrika International (die Stimme Afrikas), Schülerradio 1476 usw. Jede dieser Gruppen stellt eine Redaktion dar, von denen es derzeit insgesamt 18<sup>112</sup> gibt.

#### 4.1.2.1 Tschechen und Slowaken<sup>113</sup>

Die Redaktion *Rádio Špongia* (Radio Schwamm - Slowaken) und *Comenius Junior* (Tschechen) ist für Sendungen für die junge Generation der Wiener Slowaken und Tschechen verantwortlich.

Diese Sendungen werden wöchentlich alternierend am Freitag, von 20.00 bis 20.30 gesendet und von 20.30 bis 21.00 wird die Sendung der vorhergehenden Woche wiederholt. In der Regel gibt es also jeden Freitag eine tschechische und eine slowakische Sendung, wobei eine davon eine Wiederholung darstellt.

Zielgruppe ist die Jugend der Volksgruppen. Die Sendungen werden muttersprachlich produziert und es gibt kurze Zusammenfassungen auf Deutsch. Jede Sendung hat einen inhaltlichen Schwerpunkt, es wird jedoch auch über

---

<sup>111</sup> Vgl. [http://1476.orf.at/radiomacher/54txt\\_story.html](http://1476.orf.at/radiomacher/54txt_story.html) (30.12.2003)

<sup>112</sup> Vgl. [http://1476.orf.at/radiomacher/36txt\\_story.html](http://1476.orf.at/radiomacher/36txt_story.html) (30.12.2003): Aufzählung sämtlicher Redaktionen

<sup>113</sup> Vgl. <http://1476.orf.at/radiomacher/volksgruppen.html> (30.12.2003)

aktuelle Ereignisse berichtet. Weiters werden auch Tipps für Events aus der tschechischen und slowakischen Szene gegeben.

Die Redaktion entwickelt auch andere Projekte zur Einbeziehung der Volksgruppe: Auf Initiative von Radio 1476 wird am Komenský-Gymnasium die Unverbindliche Übung „Medienbildung“ eingeführt. Ziel ist es, den Jugendlichen medienpädagogisches Wissen zu vermitteln, um sie für die Produktion eigener Sendungen zu begeistern. Den Inhalt bilden Projektstage, Exkursionen, muttersprachliche Vorträge und Übungen (je nach Themenschwerpunkt) in einem Ausmaß von zehn Einheiten zu je zwei Stunden pro Semester.

#### Exkurs: Tschechen

Nachrichten und Vorträge in tschechischer Sprache gibt es schon in der Ersten Republik. In den Jahren 1948 und 1949 werden im Sender Rot-Weiß-Rot einmal täglich Nachrichten in Tschechisch gesendet, im Jahr 1968 werden Nachrichten in tschechischer Sprache auf Ö1 gebracht.<sup>114</sup>

#### **4.1.2.2 Slowenen und Kroaten**

Die Volksgruppensendungen aus den Landesstudios Kärnten und Burgenland werden von *Radio 1476* übernommen.

Das Programmschema<sup>115</sup> sieht folgendermaßen aus:

#### Slowenen

Die slowenischen Sendungen werden am Samstag und Sonntag, in der Zeit von 18.00 bis 20.00 Uhr gesendet.

Samstag: 18.00 - 18.57 Uhr: *Dežela ob Dravi* (Land an der Drau), anschließend Musik.

19.00 - 19.50 Uhr: *Utrip kulture* (Kultursendung)

19.50 - 20.00 Uhr: Slowenische Musik

---

<sup>114</sup> Vgl. Österreichisches Volksgruppenzentrum: Österreichische Volksgruppenhandbücher. Tschechen. S. 41.

<sup>115</sup> <http://1476.orf.at/programm/index.html> (9.11.2003)

Sonntag: 18.00 - 18.54 Uhr: *Dobro jutro* (Guten Morgen), anschließend Musik  
19.00 - 20.00 Uhr: *Od pesmi do pesmi – od srca do srca*  
(Von Lied zu Lied – von Herz zu Herz) - Wunschkonzert

#### Kroaten

Die burgenlandkroatischen Sendungen werden am Dienstag und von Donnerstag bis Sonntag, in der Zeit von 21.00 bis 21.30 Uhr gesendet:

Dienstag: *Kulturni tajedan* (Kultursendung)

Donnerstag: *Širom barom* (Volksgruppensendung)

Freitag: *Poslušajte priliku* (Personen-Talk)

Samstag: *Živo srebro* (Jugendsendung)

Sonntag: *Časak radosti* (Wunschkonzert)

#### **4.1.2.3 Ungarn und Roma**

Die ungarischen Sendungen werden an den verbleibenden Tagen gesendet, also am Montag und am Mittwoch. Am Montag dauert die Sendung eine halbe Stunde, am Mittwoch teilt sich die Sendung in 15 Minuten Ungarisch mit der Sendung *Szines kultúránk* und 15 Minuten Roman mit der Sendung *Roma sam*.

#### Änderung ab 2. Jänner 2004<sup>116</sup>

Der Stiftungsrat entscheidet am 10. Dezember 2003 die Ausweitung des Programmangebotes für die Radiosendungen der Volksgruppen der Tschechen, Slowaken und Roma um drei Stunden. Das tschechische und slowakische Programm wird folgendermaßen geändert:

Von Montag bis Freitag werden von 19.05 bis 19.30 Uhr tschechische und slowakische Magazine gesendet. Montag und Mittwoch wird das tschechische Wochenmagazin *Radio Drát'ák* gesendet, Dienstag und Donnerstag alternierend das slowenische Jugendmagazin *Rádio Špongja* und das slowakische Magagzin *Radio Dia:Tón* und am Freitag das tschechische Jugendmagazin *Zvidavy mikrofon*.<sup>117</sup>

<sup>116</sup> Vgl. <http://1476.orf.at/programm/programmschema.html> (19.8.2004). Hier sind alle Änderungen ab 2.1.2004 zu finden.

<sup>117</sup> Beschreibung der einzelnen Sendungen  
<http://1476.orf.at/volksgruppen/vguebersicht.html>

Die Volksgruppe der Roma bekommt eine zusätzliche Sendung – das Wochenmagazin *Radio Kaktus* -, die am Freitag, von 20.00 bis 20.30 gesendet wird. Die Sendung ist zweisprachig (Roman und Deutsch) und beinhaltet Beiträge, Nachrichten und Kulturtipps.<sup>118</sup>

Die burgenlandkroatische Kindersendung *Plava Raca* wird am Freitag von 19.30 bis 20.00 Uhr gesendet.

## 4.2 Wien

### 4.2.1 Radio

#### *Radio Wien*

Sonntags, von 19.30 bis 20.00 Uhr, wird die Radiosendung *Heimat, fremde Heimat* (gleichnamig mit der Fernsehsendung) auf *Radio Wien* (89,9 und 95,3) gesendet, zu der regelmäßig Studiogäste, die zu Minderheitenthemen Stellung nehmen, eingeladen werden. Moderiert wird diese Sendung von Lakis Jordanopoulos.

#### **Das Freie Radio**<sup>119</sup>

In Österreich gibt es das Freie Radio erst seit dem Fall des Rundfunkmonopols des ORF im Jahr 1998. Bis zu diesem Zeitpunkt fristen die Freien Radios ein illegales Dasein als Piratensender.

Das Freie Radio - als Ergänzung zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk und dem privat-kommerziellen Rundfunk - bildet die dritte Säule des Rundfunks und trägt damit zur Medienvielfalt in einem Land bei.

Ziel gesetzlicher Regelungen zur Rundfunkordnung eines Landes, einer Region, eines lokalen Raums ist in der Regel die Erhaltung der Meinungsvielfalt für das betreffende topographische Gebiet.<sup>120</sup>

---

<sup>118</sup> Vgl. <http://vgarchiv.orf.at/bin/at/de/pool/200401/20040111012927kle.html> (19.8.2004)

<sup>119</sup> Vgl. <http://www.freie-radios.at>

<sup>120</sup> Dorer, Johanna: Medienmarkt – Medienmacht. Zur Ökonomie des Rundfunkmarkts. In: Radiokultur von morgen. Ansichten, Aussichten, Alternativen. Hg. v. Johanna Dorer u. Alexander Barasits. Wien: Buchkultur 1995 (Reihe Buchtip, Bd. 1) S. 101. Im Folgenden abgekürzt als Dorer: Medienmarkt – Medienmacht.

Der ORF, als öffentlich-rechtlicher Rundfunk, hat den gesellschaftlichen Auftrag, objektiv und unparteiisch zu berichten, die Meinungsvielfalt und die Ausgewogenheit der Programme zu berücksichtigen.<sup>121</sup> Die Finanzierung erfolgt über Gebühreneinhebung, aber auch über Werbeeinnahmen.

Beim privat-kommerziellen Radio steht die Ökonomie im Vordergrund, die Inhalte sind zweitrangig. Das Radio ist vor allem gewinnorientiert und finanziert sich ausschließlich aus Werbeeinnahmen.

Das Freie Radio zeichnet sich durch drei Dinge aus:

1. Es gibt keine Werbung
2. Jeder, der Radio machen will, kann das tun (offener Zugang) und
3. es werden Themen abseits des Mainstreams behandelt (Radio für Randgruppen).

Freie Radios kämpfen in der Regel mit finanziellen Problemen, da sie weder auf Gebühren-, noch auf Werbeeinnahmen zurückgreifen können; sie finanzieren sich allein aus Subventionen, Radioabos und sonstigen Aktivitäten. Busch vermerkt zu diesem Dilemma, dass „gerade Minderheitenradios aber in einem System, in dem Hörermaximierung oberstes Gebot ist, nicht bestehen [können]“<sup>122</sup>.

Eine Lösung dieses Problems, wären geeignete „Rahmenbedingungen wie Ausgleichsfonds, Gebührensplitting oder andere Finanzierungsformen“<sup>123</sup>.

### ***Radio Orange***

*Radio Orange* geht als zweites Freies Radio – nach der Radiofabrik in Salzburg – in Österreich auf Sendung. *Radio Orange* ist jedoch das erste Freie Radio Österreichs mit eigener Lizenz und sendet als einziges Freies Radio Wiens über die Frequenz

---

<sup>121</sup> Vgl. Bundesverfassungsgesetz vom 10. Juli 1974 über die Sicherung der Unabhängigkeit des Rundfunks (BGBl 1974/396). In: Verfassungsrecht. Bearb. v. Christoph Lanner. 17. Aufl. Wien: Orac 2001 (Kodex des österreichischen Rechts), S. 210. Im Folgenden abgekürzt als Lanner: Verfassungsrecht.

<sup>122</sup> Busch, Brigitte: Freies Radio als Sprachrohr für Minderheiten. Modelle und Erfahrungen im europäischen Vergleich. In: Radiokultur von morgen. Ansichten, Aussichten, Alternativen. Hg. v. Johanna Dorer u. Alexander Barasits. Wien: Buchkultur 1995 (Schriftenreihe der Gesellschaft für Kulturpolitik Oberösterreich, Bd. 1 in der Reihe Buchtipp), S. 228. Im Folgenden abgekürzt als Busch: Freies Radio.

<sup>123</sup> Busch: Freies Radio, S. 229.

UKW 94,0 MHz, aber auch über UKW 92,7 im Netz von Telekabel Wien und das Internet. Am 17. August 1998 geht *Radio Orange* das erste Mal auf Sendung.<sup>124</sup>

*Radio Orange* setzt sich aus 400 ehrenamtlichen Mitarbeitern zusammen. Formal ist das Radio in zwei gemeinnützigen Vereinen organisiert. Zum einen ist das der Trägerverein (für das Providing zuständig, managt den Sendebetrieb, die Finanzierung und die Öffentlichkeitsarbeit), zum anderen der Mitarbeiterverein (für die Programmschöpfung verantwortlich).<sup>125</sup>

Die Finanzierung von *Radio Orange* ist durch das Fehlen von Werbeeinnahmen schwierig. Die wichtigste Einnahmequelle sind Radioabos. Es gibt aber auch Förderungen von der Stadt Wien, dem Bund und der EU (fördert einzelne Projekte). Eine weitere Einnahmequelle sind professionelle Radioschulungen, Messen- und Kongressradio und Werbung in der Zeitung von *Radio Orange* und auf der Homepage.<sup>126</sup>

Ziel ist es, dass Gesellschaftsgruppen, die sonst nicht zu Wort kommen, mit dem Freien Radio ein Sprachrohr bekommen. *Radio Orange* will allen Interessierten die Möglichkeit geben, Radio zu machen.

Das Programm von *Radio Orange* wird allgemein in Schienen eingeteilt: die Frauen-, Kultur-, Jugend- und Musikschiene. Insgesamt gibt es über 150 Sendungen – je zur Hälfte Musiksendungen und themenspezifische Sendungen. Das Spektrum geht von Wirtschaft, Politik, Kultur u. v. m. Fremdsprachige Sendungen nehmen einen wichtigen Platz ein.<sup>127</sup> Die Nachrichten werden von BBC übernommen.

*Radio Stimme* „Das politische Magazin zu den Themen Minderheiten – Menschenrechte – Rassismus“<sup>128</sup>

*Radio Stimme* ist ein Magazin der Initiative Minderheiten auf *Radio Orange*, das jeden zweiten Dienstag von 20.00 bis 21.00 Uhr gesendet wird. In dieser Sendung

<sup>124</sup> Vgl. <http://www.orange.or.at/about/index.html> (17.12.2003)

<sup>125</sup> Vgl. <http://www.orange.or.at/about/verein.html> (17.12.2003)

<sup>126</sup> Vgl. <http://www.orange.or.at/about/geld.html> (17.12.2003)

<sup>127</sup> Vgl. Braunreiter, Michaela: MigrantInnen und Medien. Versuch einer Positionierung von MigrantInnen in der österreichischen Medienlandschaft mit besonderem Augenmerk auf muttersprachliche Produktionen im Radio. Wien, Dipl.-arb. 2001, S. 68f.

<sup>128</sup> [http://www.orange.or.at/programs/radio\\_stimme/\(19.8.2004\)](http://www.orange.or.at/programs/radio_stimme/(19.8.2004))

werden in Diskussionen und Studiogesprächen Themen betreffend ethnischer, sozialer und religiöser Minderheiten aufgegriffen.<sup>129</sup>

## 4.3 Kärnten

### 4.3.1 Fernsehen

#### *Dober dan, Koroška*

Die slowenische Sendung *Dober dan, Koroška* wird seit 2. April 1989 ausgestrahlt. Die Einführung dieser Sendung wird jedoch nicht von allen positiv aufgenommen. Harald Scheucher, Landesobmann der Volkspartei, fordert die Absetzung der geplanten Sendung.<sup>130</sup>

*Dober dan, Koroška* geht trotzdem im Programm FS 2 sonntags um 13.00 Uhr auf Sendung. Die Sendezeit beträgt zunächst nur 20 Minuten, die Sendung wird jedoch zu Beginn des Jahres 1990 auf 30 Minuten verlängert<sup>131</sup> und am Sonntag von 13.30 bis 14.00 in ORF 2 Kärnten gesendet. *Dober dan, Koroška* wird von der slowenischen Redaktion des Landesstudios Kärnten gestaltet, und das Sendungskonzept orientiert sich am traditionellen Bild der Slowenen.

Die Begrüßung, die Verabschiedung und die Präsentation der Programminhalte erfolgt auf Deutsch, die Moderation und die Beiträge sind in Slowenisch gehalten. Deutsche Untertitel gibt es nicht, man konnte jedoch anfangs die deutsche Übersetzung der Beiträge beim ORF anfordern.<sup>132</sup> Aufgrund des geringen Interesses wurde diese Vorgangsweise aber wieder eingestellt.<sup>133</sup> Inhaltlich orientiert sich die Sendung an den Radiosendungen. Es wird über das kulturelle, wirtschaftliche und politische Leben der Volksgruppe berichtet.<sup>134</sup>

Das Fernsehprogramm aus Slowenien kann nur in Teilen des zweisprachigen Gebietes in Kärnten empfangen werden. Die langjährigen Forderungen der

---

<sup>129</sup> Nähere Informationen unter [www.initiative.minderheiten.at/Radio/radio.htm](http://www.initiative.minderheiten.at/Radio/radio.htm)

<sup>130</sup> Vgl. Bogotaj, Mirko: Die Kärntner Slowenen. Klagenfurt/Wien: Hermagoras 1989, S. 275. Im Folgenden abgekürzt als Bogotaj: Die Kärntner Slowenen.

<sup>131</sup> ORF: Almanach 91/92, S. 286.

<sup>132</sup> Vgl. Bogotaj: Die Kärntner Slowenen, S. 277.

<sup>133</sup> Vgl. Busch: Der virtuelle Dorfplatz, S. 128.

<sup>134</sup> Vgl. Busch: Der virtuelle Dorfplatz, S. 129.

Organisationen der Kärntner Slowenen, den Empfang der Fernsehprogramme aus Slowenien zu ermöglichen, wurden nicht erfüllt. Über Satellit und Kabel kann Fernsehen aus Slowenien jedoch seit Ende der 90er Jahre empfangen werden.<sup>135</sup>

### 4.3.2 Radio

#### *Radio Kärnten*

Am Dreikönigstag im Jahr 1946 ist erstmals Slowenisch im Radio zu hören. „Anfänglich wurde allabendlich ein Nachrichtenprogramm von fünf Minuten in slowenischer Sprache gesendet.“<sup>136</sup> Ab März 1946 gibt es zusätzlich eine Stunde Sendezeit für slowenische Sendungen – von 19.30 bis 20.00 Uhr wird zweimal die Woche ein kulturelles Programm ausgestrahlt.<sup>137</sup> Im Jahr 1948 erhält das Studio Klagenfurt die Sendeberechtigung und es werden auch die slowenischen Sendungen fortgesetzt.<sup>138</sup>

Das Lokalradioprogramm wird zu dieser Zeit im gesamten Siedlungsgebiet der Slowenen in Kärnten empfangen.

Die Verwendung der slowenischen Sprache im Radio stellt für die slowenische Volksgruppe etwas Besonderes dar, wenn auch von einer „wirklichen Gleichstellung der slowenischen Sprache“<sup>139</sup> nicht gesprochen werden kann:

Allein die Tatsache, daß das slowenische Wort am Radio gehört werden konnte, hatte eine große symbolische Bedeutung. Es erhielt damit eine gewisse Anerkennung und „Öffentlichkeitsfähigkeit“.<sup>140</sup>

#### Stand 1994<sup>141</sup>

<sup>135</sup> Vgl. Busch, Brigitta/Peissl, Helmut: Sprachenvielfalt im Wohnzimmer. Sprachenpolitik und moderne Medien. In: Sprachenpolitik in Österreich. Eine Bestandsaufnahme. Hg. v. Brigitta Busch u. Rudolf de Cillia. Frankfurt/Main: Lang 2003 (sprache *im* kontext, Bd. 17), S. 187. Im Folgenden abgekürzt als Busch: Sprachenvielfalt.

<sup>136</sup> Busch: Der virtuelle Dorfplatz, S. 49.

<sup>137</sup> Vgl. Busch: Der virtuelle Dorfplatz, S. 50.

<sup>138</sup> Vgl. Bogotaj: Die Kärntner Slowenen, S. 265.

<sup>139</sup> Busch: Der virtuelle Dorfplatz, S. 52.

<sup>140</sup> Busch: Der virtuelle Dorfplatz, S. 52.

<sup>141</sup> Vgl. Kogoj, Cornelia: Mediennutzung der Kärntner Slowenen. Eine empirische Untersuchung über die Bedeutung ethnischer Hörfunk- und Fernsehprogramme für die Identität und Sprache einer Volksgruppe. Wien, Dipl.-arb. 1994, S. 22.

Montag –Freitag: 18.10 bis 18.25 Uhr: Aktuelles aus dem Leben der Volksgruppe  
18.25 bis 18.55 Uhr: Programmschwerpunkte  
Montag –Samstag: 18.55 bis 19.00 Uhr: Kurznachrichten  
Mittwoch: 21.05 bis 22.00 Uhr: *Dežela ob Dravi*  
zweisprachiges Magazin mit aktuellen Schwerpunkten.  
Samstag: 18.10 bis 18.55: *Od pesmi do pesmi – od srca do srca*  
Slowenisches Wunschkonzert  
Sonntag: 6.30 bis 7.00 Uhr: Frühsendung: *Dobro jutro, Koroška*.  
18.10 bis 18.30 Uhr: Ereignisse und Reaktionen  
Das sind wöchentlich 405 Minuten Radioprogramm.

#### Stand Ende 2003<sup>142</sup>

Von Montag bis Freitag wird ein fünfzigminütiges Regionalradioprogramm (18.10 bis 19.00 Uhr) und am Samstag ein Wunschkonzert von 18.00 bis 19.00 Uhr gesendet. Am Sonntag wird von 6.30 – 7.00 Uhr *Dobro jutro, Koroška* gesendet, am Abend von 18.00 bis 18.30 Uhr Musik, und am Mittwoch kommt zum täglichen Programm noch ein Magazin von 21.05 bis 22.00 Uhr dazu. Das slowenische Radioprogramm wird auf *Radio 1476* wiederholt.

Das Radioangebot für die Slowenen hat sich seit 1994 um insgesamt 25 Minuten verlängert. Zum einen wurde das Wunschkonzert am Samstag um 15 Minuten und zum anderen die Abendsendung am Sonntag um 10 Minuten verlängert. Durch die Bereitstellung eines 24stündigen slowenischen Vollprogramms ab 21. März 2004 durch *Radio DVA-AGORA* wird die 50minütige Volksgruppensendung auf *Radio Kärnten* nicht mehr gesendet.

Im Gegensatz zu den Slowenen in Kärnten gibt es für die Slowenen in der Steiermark keine Radio- oder Fernsehsendungen.

#### ***Radio AGORA und Radio Korotan***

1998 - Juli 2001

---

<sup>142</sup> Vgl. <http://www.gfbv.it/2c-stampa/03-1/030212de-dok.html> (30.12.2003)

*Radio AGORA*<sup>143</sup> ist ein Freies Radio und versteht sich „als slowenisch-, deutsch- und mehrsprachiges (Sprachen des Alpen-Adria-Raumes) Radio, das Brücken zwischen Mehrheits- und Minderheitsbevölkerung in Kärnten baut“<sup>144</sup>. Es existieren beide Sprachen gleichberechtigt im Programm und den Themenschwerpunkt bildet die slowenische Volksgruppe.

Das Radio agiert abseits des politischen und kulturellen Mainstreams und dient als Minderheitenplattform und soll jugendlichen Gruppen die Möglichkeit geben, sich zu entfalten.

Es werden auch Themen gebracht, die sich mit dem künftigen EU-Beitritt Sloweniens beschäftigen (im Hinblick auf gemeinsame Geschichte, Kultur und Wirtschaft).

*Radio AGORA* sendet bis zum Fall des Rundfunkmonopols 1998 von Italien aus.

*Radio Korotan*<sup>145</sup> ist kein freies, sondern ein privat-kommerzielles Radio, das überwiegend einsprachig Slowenisch sendet.

Die beiden Volksgruppenradios teilen sich die Frequenz 105,5 MHz und sind seit 26. Oktober 1998 auf Sendung.

*Radio AGORA* sendet zu dieser Zeit täglich 12 Stunden (von 18.00 – 6.00 Uhr), zweisprachig. *Radio Korotan* sendet 12 Stunden (6.00 bis 18.00), slowenisch. Die Nachrichten werden von BBC übernommen.

Die Volksgruppenradios werden 1998 und 1999 zunächst vom Bundeskanzleramt (Volksgruppenförderung) finanziell unterstützt. Nach dem Regierungswechsel im Jahr 2000 beschließt die neue Regierung, dass nicht mehr das Bundeskanzleramt, sondern der ORF die privaten Volksgruppenradios unterstützen soll. Mit Beginn 2001 werden die öffentlichen Förderungen ganz eingestellt.<sup>146</sup>

### **„Minderheitenradio in Kärnten“<sup>147</sup>**

<sup>143</sup> Vgl. <http://www.agora.at>

<sup>144</sup> <http://www.agora.at/php/news.php> (17.12.2003)

<sup>145</sup> Vgl. <http://www.korotan.at>

<sup>146</sup> Vgl. Busch: Sprachenpolitik, S. 185.

<sup>147</sup> Vgl. <http://www.gfbv.it/2c-stampa/03-1/03-1/030212de-dok.html> (30.12.2003)

### **Kooperationsprojekt *Radio AGORA/Radio dva/ORF***

Juli 2001 – Ende 2002

Der ORF wird durch den neuen Gesetzesauftrag im Jahr 2001 dazu verpflichtet, ein Programm für die Minderheiten zu gestalten. Dadurch entsteht das Kooperationsprojekt „Minderheitenradio in Kärnten“, das im Juli 2001 beginnt und 1,5 Jahre besteht. Dadurch wird ein slowenisches Radiovollprogramm für die slowenische Volksgruppe ermöglicht. *Radio Korotan* (ab 3. Juni 2001 Sendebeginn als *Radio dva*), bis zu diesem Zeitpunkt ein privat-kommerzielles Radio, übernimmt in dieser Kooperation die öffentlich-rechtliche Funktion.

Die rechtliche Grundlage bildet der § 5 des ORF-Gesetzes<sup>148</sup>:

§ 5 (1) Im Rahmen der gemäß § 3 verbreiteten Programme sind angemessene Anteile in den Volkssprachen jener Volksgruppen, für die ein Volksgruppenbeirat besteht, zu erstellen. Das Ausmaß der Programmanteile ist im jeweiligen Jahressendeschema nach Anhörung des Publikumsrats festzulegen.

(2) Der österreichische Rundfunk kann seinem Auftrag nach Abs. 1 auch teilweise dadurch nachkommen, dass er Sendungen nach Abs. 1 nach vorheriger vertraglicher Vereinbarung mit anderen Rundfunkveranstaltern in Gebieten der in Österreich ansässigen autochthonen Volksgruppen (Abs. 1) unter Nutzung der diesen Rundfunkveranstaltern zugeordneten Übertragungskapazitäten ausstrahlt. [...]

(5) Über den Versorgungsauftrag hinaus, kann der Österreichische Rundfunk zur Gestaltung von Sendungen oder Programmen mit anderen öffentlich-rechtlichen Rundfunkveranstaltern Kooperationen eingehen oder Gemeinschaftsunternehmen gründen.

Mit dieser Kooperation werden auch „bedeutende internationale Abkommen zugunsten der slowenischen Volksgruppe in Kärnten umgesetzt (Europäisches

---

<sup>148</sup> Bundesgesetz über den Österreichischen Rundfunk (BGBl I 2001/83). In: Lanner: Verfassungsrecht, S. 220.

Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten, Europäische Charta der Regional- und Minderheitensprachen)<sup>149</sup>.

Während dieser Kooperation sendet *Radio AGORA* von 10.00 bis 14.00 Uhr und von 18.00 bis 2.00 Uhr und *Radio dva* sendet die restliche Zeit von 2.00 bis 10.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr.

Im Dezember 2002 beendet der ORF das Projekt aus „wirtschaftlichen“ Gründen. Nachdem *Radio dva* die öffentlichen Mittel entzogen worden waren und der Sendebetrieb ab Beginn 2003 nur mehr durch unentgeltliche Arbeit der Mitarbeiter gewährleistet wird, treten Mitarbeiter von *Radio dva* Anfang Februar in einen 5tägigen Hunger-Warnstreik (nach dem Motto „Wenn das Radio ausgehungert wird, soll man es auch sehen!“<sup>150</sup>

Als am 24. März 2003 weiterhin eine Lösung aussteht, treten Mitglieder des Radios und neun Angehörige des slowenischen Studentenverbandes in einen zeitlich befristeten Hungerstreik. Nachdem Monika Lindner, die Möglichkeit der Schaffung eines eigenen slowenischen Radios angekündigt hat, wird der Hungerstreik am 27. März 2003 beendet.<sup>151</sup>

Am 12. Juli 2003, um 18.00 Uhr, stellt der Volksgruppen-Privatsender *Radio dva* sein Programm ein und sendet ab diesem Zeitpunkt von 2.00 bis 10.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 „Musik aus der Konserve“. *Radio AGORA* hält sein tägliches Programm aufrecht.

Ab Juni 2003 verhandelt *Radio AGORA* erneut mit dem ORF. Ab Februar 2004 soll auf der Frequenz von *AGORA* und *dva* angemessenes Volksgruppenprogramm gestaltet werden. Kritikpunkt ist jedoch der Austausch des slowenischsprachigen Hörfunksprogramms gegen die 50minütige slowenische Sendung auf Radio Kärnten. Ohne Kooperation mit dem ORF ist jedoch die zukünftige Finanzierung von *Radio AGORA* fraglich.

---

<sup>149</sup> <http://www.korotan.at/log/index.php?cat=2> (30.12.2003)

<sup>150</sup> <http://www.korotan.at/log/index.php?cat=2> (30.12.2003)

<sup>151</sup> <http://www.korotan.at/log/index.php?cat=11> (30.12.2003)

**Kooperation Radio DVA-AGORA** (105,5; 106,8 bzw. 100,9 MHz)

Ab 21. März 2004 kommt es zu einer Kooperation zwischen ORF und der AKO Lokalradio GmbH (*Radio dva* und *Radio AGORA* sind unter diesem Dach zusammengefasst). Acht Stunden werden von der slowenischen Redaktion des Landesstudios Kärnten beigesteuert, die im Rahmen von *Radio DVA-AGORA*<sup>152</sup> von 6.00 bis 10.00 Uhr, von 12.00 bis 13.00 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr gesendet werden. Die Stunden von 10.00 bis 12.00 und von 13.00 bis 15.00 Uhr werden von *Radio dva* bzw. von *Radio AGORA* verantwortet. In der Zeit von 18.00 bis 6.00 Uhr in der Früh sendet das Freie Radio AGORA. Auf diese Weise steht der slowenischen Volksgruppe in Kärnten 24 Stunden slowenischsprachiges Programm zur Verfügung. In der Zeit von 6.00 bis 18.00 Uhr werden zu jeder vollen Stunde die ORF-Nachrichten in deutscher Sprache übernommen. Nachrichten in slowenischer Sprache werden in diesem Zeitraum sechs Mal gesendet.

Die 50minütige Volksgruppensendung wird im Zuge dieser Kooperation aus dem Programm von *Radio Kärnten* herausgenommen.

**4.4 Burgenland****4.4.1 Fernsehen****4.4.1.1 Kroaten**

1950 strahlt die RAVAG innerhalb des Programms für Gastarbeiter die erste burgenland-kroatische Sendung aus, 1979 wird die kroatische Redaktion gegründet.<sup>153</sup>

***Dobar dan, Hrvati***

Die Ausstrahlung der kroatischen Fernsehsendung *Dobar dan, Hrvati* beginnt im Jahr 1989. Die Sendung wird von der kroatischen Redaktion des Landesstudios Burgenland gestaltet und dauert zunächst nur 20 Minuten. Zu Beginn des Jahres 1990 wird die Sendezeit auf eine halbe Stunde verlängert<sup>154</sup> und am Sonntag von

<sup>152</sup> Vgl. [http://kundendienst.orf.at/programmangebote/dva\\_agora.html](http://kundendienst.orf.at/programmangebote/dva_agora.html)(24.8.2004)

<sup>153</sup> Vgl. [http://volksgruppen.orf.at/kroaten/de/basics/mi\\_j\\_bis\\_r.htm](http://volksgruppen.orf.at/kroaten/de/basics/mi_j_bis_r.htm) (30.12.2003)

<sup>154</sup> Vgl. ORF: Almanach 91/92, S. 286.

13.30 bis 14.00 Uhr auf ORF 2 Burgenland ausgestrahlt. Das Sendungskonzept orientiert sich am traditionellen Bild der Kroaten.

Ab 22. Juni.2003 ändert die Fernsehsendung *Dobar dan, Hrvati* das äußere Erscheinungsbild, aber auch die Inhalte (mehr aktuelle, weniger historische Beiträge).<sup>155</sup>

#### **4.4.1.2 Kroaten, Ungarn, Roma**

Ungarische Fernsehsendungen gibt es seit 1989, jedoch nur vier Mal pro Jahr. Ab 1. Jänner 2002 wird die bestehende 25minütige Fernseh-Sendung *Adj'Isten magyarok* (Grüß Gott, Ungarn) von vier auf insgesamt sechs Sendetermine pro Jahr aufgestockt.<sup>156</sup> Die Sendung wird meist an Feiertagen, ab 13.05 Uhr, gesendet und am darauf folgenden Montag, um ca. 3.00 Uhr landesweit wiederholt.<sup>157</sup>

Am 24. Februar 2002 wird die mehrsprachige Sendung *Servus/Szia/Zdravo* das erste Mal ausgestrahlt. Sendezeit: 14.25 – 15.00 Uhr, vier Mal pro Jahr. Die berücksichtigten Sprachen sind Deutsch, Kroatisch, Ungarisch und in geringerem Ausmaß Roman.

Inhalt: Reportagen, wichtige Ereignisse und Themen der Volksgruppen, Videoclips und Sprachkurse.<sup>158</sup>

Das Programm des Fernsehens aus Kroatien ist über Kabel und Satellit zu empfangen.

#### **4.4.2 Radio**

##### ***Radio Burgenland***

---

<sup>155</sup> [http://volksgruppen.orf.at/kroaten/de/archiv/mi\\_eventsarchiv.htm](http://volksgruppen.orf.at/kroaten/de/archiv/mi_eventsarchiv.htm) (9.11.2003)

<sup>156</sup> Vgl. [http://volksgruppen.orf.at/kroaten/de/archiv/mi\\_eventsarchiv.htm](http://volksgruppen.orf.at/kroaten/de/archiv/mi_eventsarchiv.htm) (9.11.2003)

<sup>157</sup> Vgl. <http://www.gfbv.it/2c-stampa/03-1/030212de-dok.html> (30.12.2003)

<sup>158</sup> Vgl. [http://volksgruppen.orf.at/kroaten/de/archiv/mi\\_eventsarchiv.htm](http://volksgruppen.orf.at/kroaten/de/archiv/mi_eventsarchiv.htm) (9.11.2003)

#### 4.4.2.1 Kroaten

1979 wird die erste Radiosendung für die Burgenlandkroaten ausgestrahlt: *Kennwort: Hrvati* wird jeden vierten Montag gesendet und dauert 40 Minuten. In weitere Folge beginnt eine wöchentliche Radiosendung *Nasi ijudi*. Zu Weihnachten 1979 wird eine tägliche Informationssendung in kroatischer Sprache eingeführt. Im Jahr 1980 wird jeden Freitag das kroatische Wunschkonzert *Za jedan časak radosti* gesendet.<sup>159</sup>

Ab 1. März 1988 werden wöchentlich 292 Minuten (davon 42 Minuten täglich) kroatische Programme gesendet.<sup>160</sup>

Programm: Montag bis Samstag: 13.03 bis 13.05: Kurznachrichten

Montag bis Sonntag: 18.20 bis 18.30: Abendjournal

Montag bis Sonntag: 18.30 bis 19.00: Kroatisches Magazin<sup>161</sup>

Ab dem Jahr 2002 wird das Rundfunkangebot der Burgenlandkroaten mit dem Volksgruppenmagazin *Rub i sredina* erweitert. Sendezeit: Montag: 20.04 – 20.50 Uhr. Dieses Magazin ist dazu gedacht, Themen der bestehenden Sendungen eingehender zu behandeln.<sup>162</sup>

„Die kroatischen Abendsendungen im Radio beginnen schon um 18.15 statt 18.20 bisher.“<sup>163</sup> Interessant ist diese Aussage im Hinblick darauf, dass die Sendungen zwar wirklich fünf Minuten früher beginnen, jedoch auch fünf Minuten früher enden. Der suggestive Eindruck, dass die Sendung um fünf Minuten verlängert wurde, trägt also.

#### Stand Ende 2003<sup>164</sup>

Montag bis Freitag: täglich ca. zwei Minuten Nachrichten nach dem Mittagsjournal

<sup>159</sup> Vgl. [http://volksgruppen.orf.at/kroaten/de/basics/mi\\_j\\_bis\\_r.htm](http://volksgruppen.orf.at/kroaten/de/basics/mi_j_bis_r.htm) (30.12.2003)

<sup>160</sup> Vgl. <http://www.zigh.at/nim/bk/medien.htm> (30.12.2003)

<sup>161</sup> Vgl. Österreichisches Volksgruppenzentrum [Hrsg.]: Österreichische Volksgruppenhandbücher. Burgenländische Kroaten. 2. akt. Aufl. Bd. 5. Wien 1993, S. 34.

<sup>162</sup> Vgl. [http://volksgruppen.orf.at/kroaten/de/archiv/mi\\_eventsarchiv.htm](http://volksgruppen.orf.at/kroaten/de/archiv/mi_eventsarchiv.htm) (9.11.2003)

<sup>163</sup> [http://volksgruppen.orf.at/kroaten/de/archiv/mi\\_eventsarchiv.htm](http://volksgruppen.orf.at/kroaten/de/archiv/mi_eventsarchiv.htm) (9.11.2003)

<sup>164</sup> Vgl. <http://www.gfbv.it/2c-stampa/03-1/030212de-dok.htm> (30.12.2003) und <http://www.zigh.at/nim/bk/medien.htm> (30.12.2003).

Montag – Sonntag: 18.15 bis 18.55 Uhr: Magazin

Montag: *Kulturni tajedan* (Kultursendung)

Dienstag: *Plava raka* (Kindersendung)

Mittwoch: *Širom-barom* (Kroatisches Magazin)

Donnerstag: *Poslušajte priliku* (Talk)

Freitag: *Živo srebro* (Jugendsendung)

Samstag, Sonntag: *Časak radosti* (Wunschkonzert)

Montag: Magazin von 20.04 bis 20.50 Uhr (Volksgruppensendung *Rub i sredina*)<sup>165</sup>

Das kroatische Radioprogramm wird auf Radio 1476 wiederholt.

Die Verlängerung der Sendezeit seit 1988 besteht in der Neueinführung des 26minütigen Magazins am Montag.

#### 4.4.2.2 Ungarn

Die ungarischen Rundfunksendungen sind seit 1984 zu hören. Bis 1987 wird im Rahmen des *Radio Pannonia* einmal wöchentlich ein 17minütiges ungarisches Hörfunkprogramm gesendet. 1988 wird dieses Programm auf 25 Minuten ausgeweitet (Sendezeit: Sonntag, 19.30 – 19.55 Uhr).<sup>166</sup> In der Folge wird die Sendung um fünf Minuten verlängert.

Im Jahr 2002 kommen zur bestehenden Sendung am Sonntag, um 19.30 bis 20.00 Uhr, tägliche Nachrichten von 18.55 – 19.00 Uhr und eine wöchentliche Kultursendung am Montag von 20.50 bis 21.00 Uhr, dazu.<sup>167</sup>

#### Stand Ende 2003<sup>168</sup>

Montag bis Sonntag: 18.55 bis 19.00: Nachrichten

Sonntag: ab 19.30 bis 19.50: Magazin

Montag: 20.30 bis 20.45: 15 Minuten Magazin

<sup>165</sup> Vgl. [http://volksgruppen.orf.at/kroaten/de/programm/mi\\_radio.htm](http://volksgruppen.orf.at/kroaten/de/programm/mi_radio.htm) (30.12.2003)

<sup>166</sup> Vgl. Österreichisches Volksgruppenzentrum [Hrsg.]: Österreichische Volksgruppenhandbücher. Burgenländische Ungarn. 2. akt. Aufl. Bd. 4. Wien 1993, S. 27.

<sup>167</sup> Vgl. [http://volksgruppen.orf.at/kroaten/de/archiv/mi\\_eventsarchiv.htm](http://volksgruppen.orf.at/kroaten/de/archiv/mi_eventsarchiv.htm) (9.11.2003)

<sup>168</sup> Vgl. <http://www.gfbv.it/2c-stampa/03-1/030212de-dok.html> (30.12.2003)

Die Verlängerung der Sendezeit seit 1988 besteht in einer 5minütigenVerlängerung des ungarischen Magazins auf eine halbe Stunde, sowie der Einführung einer 10minütigen wöchentlichen Kultursendung am Montag und täglich fünf Minuten Nachrichten.

#### **4.4.2.3 Roma**

Am 6. Jänner 2003 wird die erste Radiosendung für Roma gesendet: *Roma sam* (Nachrichten, Reportagen und Veranstaltungstipps). Sendezeit: Montag, von 20.45 bis 21.00 Uhr<sup>169</sup> (im Anschluss an die Sendung für die ungarische Volksgruppe).

Das Radioprogramm kann im gesamten Burgenland und auch in Wien empfangen werden und wird auf *Radio 1476* wiederholt.

#### **4.4.2.4 Kroaten, Ungarn, Roma**

##### ***Antenne 4***

*Radio MORA* (Verein Mehrsprachiges Offenes Radio) sendet ab 1. Dezember 1998 über *Antenne Burgenland*. Das Radio sendet über die Frequenz 106,3 vom Sender Mattersburg und über 96,5 MHz im Raum Pinkafeld. *Radio MORA* steht für ein mehrsprachiges offenes Radio, wobei ein Drittel als Minderheiten- bzw. Volksgruppenradio für Roma, Kroaten und Ungarn konzipiert ist. *Radio MORA* ist im gesamten Bundesland zu empfangen und sendet im Zeitraum von 19.00 bis 24.00 Uhr. In dieser Zeit finden die verschiedenen Volksgruppen Berücksichtigung.<sup>170</sup>

Seit 4. April 1999 sendet das lokale Radioprogramm *Antenne 4* tagsüber Kurznachrichten auch in den Sprachen der burgenländischen Volksgruppen – täglich abwechselnd Ungarisch, Kroatisch und Roman.

*Radio MORA* stellt mit Herbst 2001 den Betrieb ein. Der Grund dafür ist der Verkauf ihrer Teillizenz - ohne Zustimmung vom Mehrheitseigentümer - an den deutschen kommerziellen Anbieter Moira. Der kommerzielle Partner der Lizenzgesellschaft versagt dem Verein MORA die Mitsprache an der Programmgestaltung versagt.<sup>171</sup>

<sup>169</sup> Vgl. [http://volksgruppen.orf.at/kroaten/de/archiv/mi\\_eventsarchiv.htm](http://volksgruppen.orf.at/kroaten/de/archiv/mi_eventsarchiv.htm) (9.11.2003)

<sup>170</sup> Vgl. <http://www.radioszene.de/oenews3.htm> (30.12.2003)

<sup>171</sup> Vgl. Busch: Sprachenvielfalt, S. 185.

Mit 31. Juli 2000 ist *Radio MORA* nicht mehr auf Sendung. Obwohl im Lizenzvertrag festgehalten wird, dass die Sprachen Roman, Ungarisch und Kroatisch im Programm vorkommen müssen, bleibt dahingestellt, ob dies von Moira eingehalten wird.<sup>172</sup>

## 5. Verlage als Minderheitenmedien – am Beispiel Kärnten

Betrachtet man/frau die vorhandene Literatur zum Thema Minderheiten und Medien, scheint ein breites Spektrum bereits abgehandelt worden zu sein. Bislang keine Literatur gibt es allerdings zur Verlagslandschaft bzw. zum Nutzen motivierter VerlegerInnen für eine minderheitenfreundliche Medienlandschaft.

Dennoch denke ich, dass diese Vernachlässigung nicht ganz zu recht stattgefunden hat – spielt doch auch der Zugang zu Produktionsmöglichkeiten wie ihn etwa Verlage bieten können, eine nicht zu unterschätzende Rolle. Ohne die Notwendigkeit der Versorgung mit Tageszeitungen oder Radio- und Fernsehprogrammen außer acht lassen zu wollen, denke ich doch, dass eine ernsthafte wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Thema für die Zukunft spannende Aufschlüsse liefern könnte.

Im vorliegenden Teil unserer Arbeit kann ich keine Untersuchungen darüber anbieten, wie z.B. Angehörige der Volksgruppe selbst die Bedeutung ‚ihrer‘ Verlage einschätzen – aber ich möchte, anhand dreier Verlage aus Kärnten, die sich dezidiert zu mehrsprachigen Publikationen bekennen, darstellen, welche Möglichkeiten der Verlagsgestaltung es gibt und welche Ideen den Verlagsprogrammen von Hermagoras, Drava und Wieser zugrundeliegen.<sup>173</sup>

Eine Übersichtstafel mit Kontaktinformationen und einem tabellarischen Vergleich der Programme findet sich im Anhang.

---

<sup>172</sup> Vgl. [http://www.fro.at/frozine/show.php?news\\_id=433](http://www.fro.at/frozine/show.php?news_id=433) (30.12.2003)

<sup>173</sup> Informationen dazu stammen vor allem von den Internetseiten der Verlage ([www.drava.at](http://www.drava.at), [www.mohorjeva.at/verlag](http://www.mohorjeva.at/verlag), [www.wieser-verlag.at](http://www.wieser-verlag.at)) und aus der 50-Jahres-Jubiläumsbroschüre des Drava-Verlags (Busch, Thomas (Hrsg.) (2003): *Drava fünfzig Jahre und mehr*. Drava Verlag/Založba drava, Klagenfurt/Celovec)  
Weitere Quellen werden gesondert aufgeführt.

## **5.1 Verlagsgründung**

Als erstes möchte ich darstellen, welche geschichtlichen Entwicklungen zur Gründung der Verlage führten und anschließend vergleichen, welche Motivation bestand/besteht bzw. in welchem Umfeld sich die Verleger verorten.

Den Anfang soll die Hermagoras Verlagsgruppe (Mohorjeva založba) machen, die seit mittlerweile mehr als 150 Jahren zur schriftlichen Verbreitung des Slowenischen in Kärnten beiträgt. Angeregt von Bischof Anton Martin Slomšek, wurde der Verlag 1851 von Andrej Einspieler und Anton Janežič in Klagenfurt gegründet – mit der Aufgabe ‚gute, christliche und slowenische Bücher‘ zu verlegen und zu niedrigen Preisen an die Kärntner Bevölkerung bzw. den angrenzenden slowenischen Raum zu verteilen. In den Zeiten der Monarchie ging dieses Konzept auf und 1918 bezogen 90.000 Mitglieder die jährliche ‚Büchergabe‘ – für die slowenischsprachige ländliche Bevölkerung eine der wenigen Möglichkeiten, überhaupt an Bücher zu kommen. Dies ist wohl der Hauptgrund dafür, dass der Hermagoras Verlag davon ausgeht, den SlowenInnen das Lesen beigebracht zu haben (Zitat auf der Homepage). Nach dem ersten Weltkrieg kam es, den Grenzen der neuen Nationalstaaten folgend, zu einer Dreiteilung der Hermagoras-Gesellschaft. Während das Stammhaus in Klagenfurt blieb, siedelte sich die Druckerei in Slowenien an und für die slowenische Minderheit in Italien wurde ein eigener Teil des Verlags geschaffen. In Österreich gestaltet sich das Verlagsleben schwierig, so konnte etwa die erste slowenischsprachige Wochenzeitung (Koroški Slovenec – Kärntner Slowene) nur in einer tschechischen Druckerei in Wien produziert werden, weil sich in Kärnten keine Druckerei fand, die slowenische Zeitungen drucken wollte. Die Bücherausgabe wurde in Slowenien (Celje/Cilli) hergetellt.

1940 wurde die Hermagoras und ihr Vermögen von den Nationalsozialisten beschlagnahmt und musste ihre Tätigkeit einstellen – erst 1947 kam es zu einer Rückgabe und 1948 erschien bereits wieder eine Jahresausgabe, sieben Jahre später konnte die volle Verlagstätigkeit wieder aufgenommen werden. Bis zum Ende des Kommunismus in Jugoslawien konnten die Bücher der Hermagoras in Slowenien nicht vertrieben werden, sowohl die christliche Gesinnung des Verlags als auch seine Programmgestaltung machten den Export sehr aufwendig. Seit 1991 aber ist

Slowenien ein wichtiger Absatzmarkt, vor allem im Bereich Schulbücher (s.u.). Momentaner Verlagsleiter ist DI Franc Kattinig.

Der Drava Verlag (Drava založba) ist fast genau hundert Jahre jünger als die Hermagoras und die Idee zur Verlagsgründung entstand aus der antifaschistischen Partisanenbewegung während des nationalsozialistischen Regimes. Nachdem alle slowenischsprachigen Zeitungen eingestellt waren und auch nur mehr ausgewählte österreichische Publikationen erscheinen konnten, stieg der Wunsch nach slowenischsprachiger Information abseits der offiziellen Presse. Außerdem sollte eine Möglichkeit gefunden werden, die zumeist regimekritischen SlowenInnen zu informieren und zum Beistand bzw. zur Mitarbeit aufzurufen. So entstanden die ersten Flugblätter, die mit einfachen Druckmaschinen vervielfältigt wurden. In den Nachkriegsjahren ging man/frau zur Herausgabe einer Zeitung über, doch wie auch für die Hermagoras war der Druck nur in Wien möglich. 1952 wurde schließlich der Drava Verlag gegründet, eine der ersten Schlüsselfiguren war der frühere Slovenski vestnik-Redakteur Franci Zwitter sen., der bis 1987 handelsrechtlicher Geschäftsführer des Verlags blieb.

1981 begann Lojze Wieser seine Arbeit bei Drava und der Verlag änderte sein Programm. Zunehmend wurden neben slowenischen auch italienische und österreichische AutorInnen aufgenommen, auch deutschsprachige Publikationen sollten herausgegeben werden. In den 1980er Jahren standen Drava vor allem finanzielle Probleme ins Haus, nach der Trennung von Lojze Wieser schien sogar die Schließung des Verlags möglich. Helga Mračnikar setzte 1987 aber die Arbeit fort, mit weniger Personal und reduzierter Produktion. 1991 gab es einen weiteren Einschnitt im Budget, weil der bisherige Förderer, die Republik Slowenien, ihre Zuschüsse stoppte. Dies führte vermehrt zu einer Hinwendung zum österreichischen Markt bzw. agiert Drava zunehmend in einem europäischen Netzwerk von Kleinverlagen. Seit 2002 leiten Thomas Busch und Marjan Verdol den Verlag.

Der Wieser Verlag, gegründet von Lojze Wieser 1987, kann wahrscheinlich weniger als ‚Minderheitenverlag‘ gesehen werden, als die beiden erstgenannten. Dennoch denke ich, dass es legitim ist, auch diesen Verlag aufzunehmen, nicht zuletzt, da Publikationen auf Slowenisch herausgegeben werden. Der Verleger sammelte zuerst

Erfahrung beim Drava Verlag, ehe er sich selbständig machte und ‚mehr als ein bloßes Buch-Macher-Unternehmen‘ gründete. Geschichtlich unterscheidet sich Wieser vor allem, da er nicht aus einem slowenischsprachigen Vereinsumfeld hervorgegangen ist, d.h. der Verlag als Produkt eher für sich selbst steht/stehen muss.

Das Umfeld der Verlag ist nicht nur für die Entstehung bedeutsam, auch die Programmgestaltung richtet sich nach den Vorgaben der Verleger bzw. der Vereine, die in den Prozess eingebunden sind. Die Hermagoras etwa versteht sich als konservativ-klerikal (und damit eher dem Rat der Kärntner Slowenen bzw. der ÖVP nahestehend), die Aufgabe der Volksbildung erfolgte nicht ohne Mithilfe der katholischen Kirche, vor allem in den kleineren Kärntner Dörfern. ‚Gute, christliche‘ Literatur sollte unterhalten und bilden, die Jahrbücher waren Ausdruck dieses LeserInnenbildes.

Der Drava Verlag, der sich als liberal-laizistisch versteht, stand im Ruf, mit den Kommunisten zu arbeiten, tatsächlich sollte nach dem zweiten Weltkrieg ein Gegengewicht zu den kirchlich dominierten slowenischen Organisationen geschaffen werden. Die Bildungsaufgabe war hier immer auch als Gegendiskurs gedacht, der Informationen nicht nur den PartisanInnen sondern auch später eher links eingestellten Kärntner SlowenInnen liefern sollte. Dementsprechend standen die MitarbeiterInnen eher dem Zentralverband slowenischer Organisationen in Kärnten bzw. der KPÖ, SPÖ und den Grünen näher.

Wie bereits erwähnt, lässt sich für den Wieser Verlag keine so klare Zuordnung treffen, durch seine Wurzeln bei der Drava liegt aber der Schluss auf eine eher liberale Gesinnung nahe. Nach eigener Einschätzung bemüht sich der Wieser Verlag um eine Erkundung literarischer Landschaften, über die Grenzen hinweg und damit um gute Nachbarschaft vor allem in Mittel- und Osteuropa.

## **5.2 Programm**

Hier möchte ich vorstellen, welche Bücher von den drei Verlagen produziert werden und wo ihre Schwerpunkte liegen. Auch dabei spielt natürlich der jeweilige Hintergrund eine entscheidende Rolle.

Bei Hermagoras erscheinen jährlich 50 bis 60 Bücher, zwei Drittel von ihnen in slowenischer Sprache. Die Breite des Programms ist umfassend, besonderes Augenmerk gilt dem Kulturaustausch, so werden deutsche Übersetzungen slowenischer AutorInnen und österreichische SchriftstellerInnen verlegt. Weitere Schwerpunkte sind Kunstbücher und -kalender, Zeitgeschichte und Kinderbücher. In diesem Verlag erschienen etwa die ersten slowenischen Übersetzungen der Bücher von Christine Nöstlinger und Thomas Brezina.

Auch das Schulbuchprogramm ist so weit ausgebaut, dass beinahe alle Kärntner zweisprachigen Schulen und in einigen Fächern auch slowenische Schulen versorgt werden können. Insgesamt steht aber vor allem die Erhaltung und Pflege der slowenischen Sprache und Kultur in Kärnten im Mittelpunkt – die ‚guten, christlichen Bücher‘ erscheinen mir innerhalb der Verlagslandschaft am ehesten als ‚Hausmannskost‘ beschreibbar, auch religiöse Werke und kirchliche Publikationen fehlen nicht.

Der Drava Verlag, bei dem mittlerweile rund zwei Drittel der Produktion in deutscher Sprache erscheinen, gibt jährlich 20 bis 30 Bücher heraus – und hat einen völlig anderen Schwerpunkt. Natürlich ist auch hier österreichische Literatur, sei es in slowenisch oder deutsch, gut vertreten, darüber hinaus gibt es aber einen eindeutigen Wissenschaftsschwerpunkt, vor allem die ‚Bücher gegen Vorurteile‘ oder der ‚Forschungsschwerpunkt Fremdenfeindlichkeit‘ machten Drava als Sachbuchverlag einen Namen. Hier wird auch die Idee eines Gegendiskurses wieder aufgegriffen, die schon in den Gründungszeiten eine entscheidende Rolle spielte. Mit Dissertationen und anderen wissenschaftlichen Arbeiten (unter anderem gibt es auch eine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem sprachwissenschaftlichen Institut in Wien) positioniert sich Drava gegen herrschende Stereotype und trägt auch zur Verbreitung dieser wissenschaftlichen Literatur bei. Neuerdings gibt Drava auch Bücher in Roman heraus, Geschichten- und/oder Liedersammlungen, die die Roma-Kultur in Österreich und Europa bekannter machen sollen und in Kooperation mit der Karl Franzens Universität Graz entstanden.

Der Wieser Verlag hat in 17 Jahren bisher mehr als 300 Bücher herausgegeben, ein Fünftel davon in slowenischer Sprache. Österreichische Literatur und AutorInnen

aus Mittel- und Osteuropa bilden den Schwerpunkt, die Reihe ‚Europa erlesen‘ ist wahrscheinlich das erfolgreichste Projekt des Verlags. Mehr als bei den ersten beiden Verlagen geht es Wieser hier darum, vor allem bibliophile LeserInnen anzusprechen, die Gestaltung der Publikationen ist relativ aufwendig und die Reihen laden zum Sammeln ein.

## **6. Resümee: Medien und Medienfaktoren und Minderheiten**

Als Ergebnis unserer Arbeit möchten wir ein Resümee wagen, in dem wir versuchen wollen, zu erklären, welche Faktoren sich auf die Versorgung einer Volksgruppe mit Medien positiv und welche negativ auswirken. Dass dabei nicht alle Faktoren offensichtlich sind, d.h. auch der Zufall eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt, soll uns nicht davon abhalten, einen innerösterreichischen Vergleich anzustellen.

Nach unseren Nachforschungen lässt sich bereits feststellen, dass keineswegs alle österreichischen Minderheiten, nicht einmal alle autochthonen Volksgruppen, in ähnlichem Maße mit Medien in ihrer Sprache versorgt sind. Zur leichteren Nachvollziehbarkeit haben wir im folgenden Gruppen von Faktoren beleuchtet, eine tabellarische Zusammenstellung findet sich im Anhang.

### **6.1 Institutionelle Faktoren**

Diese Faktoren gehören wahrscheinlich zu den mächtigsten Einflussnehmern, eine Minderheit ohne offiziellen Minderheitenstatus kann weder auf staatliche Unterstützung zählen noch sich überhaupt auf Minderheitengesetze berufen. Der Status einer Sprache wirkt sich ebenfalls sehr positiv aus, eine Sprache, die in der Kirche, in der Schule oder in öffentlichen Gebäuden benutzt werden kann, bekommt Funktionen zugeschrieben, die sie einerseits lebendig halten und die andererseits das Medienaufkommen ermöglichen. Nicht nur die Hermagorasgruppe hat sich noch vor hundert Jahren den Status des Slowenischen als Kirchensprache zunutze gemacht.

Auch die Verpflichtung des Staates (wie etwa durch den Artikel 7 des Staatsvertrags geregelt), für ein gewisses Medienaufkommen zu sorgen, erleichtert natürlich die Versorgung, nicht zuletzt, da wesentlich mehr (finanzielle und personelle) Ressourcen zur Verfügung stehen.

Geht es nach den institutionellen Faktoren, sind innerhalb Österreichs die autochthonen Minderheiten auf jeden Fall im Vorteil, Sprachen wie Slowenisch, Burgenland-Kroatisch und Ungarisch haben zudem den Vorteil, in bestimmten Gebieten in Schulen im Gebrauch zu sein. Dass die Bedeutung des zweisprachigen Schulwesens in Kärnten zunimmt, wirkt sich sicher auch positiv auf den Sprachgebrauch und damit auf die Medienvielfalt aus.

Für die audiovisuellen Medien ist vor allem die Verpflichtung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks eine Lebensgrundlage – denn auch wenn die Programme nicht ausreichend sind, stellt die gesetzliche Verpflichtung doch zumindest Minimalversorgung sicher.

Grundsätzlich (d.h. geht es nach den Bestimmungen des Staatsvertrages) sollten die institutionellen Faktoren für alle autochthonen Minderheiten in gleichem Maße gelten, sie sind allerdings nicht allein verantwortlich für die Medienversorgung, wie die folgenden Punkte zeigen sollen.

## **6.2 Medieninhärente Faktoren:**

Medieninhärent sind u.E. jene Faktoren, die im Wesen des Mediums begründet liegen, vor allem in der Unterscheidung von Print- und audiovisuellen Medien. So ist es etwa für audiovisuelle Medien wichtig, nicht nur genügend Sendezeit zur Verfügung zu haben sondern auch zu den richtigen Tageszeiten. Eine Wiederholung der ‚Heimat, fremde Heimat‘-Sendungen in den frühen Morgenstunden (d.h. zwischen zwei und vier Uhr früh) kann wohl kaum zur Steigerung der SeherInnenzahlen der Sendung beitragen – genauso gibt es für Radioprogramme gute und weniger geeignete Sendezeiten. Durch die ‚Vertreibung‘ des Minderheitenprogramms an ungeliebte Sendeplätze kann der Zugang extrem erschwert werden, die Rechtfertigung einer Redaktion für den Erhalt des Programms mittels SeherInnenzahlen wird wohl schwächer werden.

Vor einer ganz anderen Schwierigkeit stehen Printmedien, Zeitungen genauso wie Buchpublikationen – hier scheitert es immer wieder an Distributionsschwierigkeiten, so konnten etwa slowenische Tageszeitungen in Kärnten immer erst mit einem Tag Verspätung gekauft werden und Bücher aus Kärnten mussten bei einer Lieferung nach Slowenien erst aufwendig genehmigt werden.

Im Gegensatz dazu erreichte die Hermagoras mit dem Vertrieb durch die Pfarrer (innerhalb der guten kirchlichen Infrastruktur) selbst entlegene Dörfer.

### **6.3 Faktoren, die mit den Gegebenheiten der Volksgruppe in Zusammenhang stehen**

Diese Faktoren ließen sich weiter etwa in demographische und psychologische Faktoren aufsplitteln, der Einfachheit halber möchten wir sie aber unter einem Punkt subsumieren.

Naheliegenderweise hat die Größe der Volksgruppe und damit verbunden die Anzahl der SprecherInnen größten Einfluss auf die Medienlandschaft, stellen sie doch das potenzielle Zielpublikum. Erleichtert werden Aktivitäten auch durch relativ geschlossenes Siedlungsgebiet – ein Faktor, den vor allem Roma und Sinti immer negativ zur Kenntnis nehmen mussten. In Gebieten, in denen Minderheitenangehörige die Mehrheit stellen, können Initiativen natürlich leichter gelingen.

Ein Sonderfall sind hier auch Volksgruppen, deren Sprache in einem anderen, möglichst angrenzenden Staat, Staatssprache ist (SlowenInnen in Kärnten oder UngarInnen im Burgenland), hier gibt natürlich ein breiteres Medienangebot, dass z.B. via Satellitenübertragung auch in Österreich genutzt werden kann.

Ein weiterer wichtiger Faktor ist der gefühlte Wert einer Sprache bzw. ihr Prestige, dieses steht oft mit dem Prestige der Volksgruppe im Zusammenhang. Wenn hier positive Neubewertungen vorgenommen werden können (z.T. etwa im Fall des zweisprachigen Schulsystems in Kärnten), kann dies auch die Medienlandschaft positiv beeinflussen.

Negativ wirkt es sich hingegen aus, wenn mit bestimmten Sprachen negative Stereotype oder Vorurteile verknüpft sind – HerausgeberInnen, die für diese Volksgruppen publizieren oder produzieren, haben dabei meist mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen.

### **6.4 Persönliche Faktoren**

Wie in beinahe jedem Medienprojekt, ist natürlich auch bei den Minderheitenmedien mit dem Engagement Einzelner zu rechnen – dadurch werden teilweise Medien auf

die Beine gestellt, die es ansonsten nie gegeben hätte. An diesem Punkt lässt sich wohl am schwersten ansetzen, Tatsache ist aber, dass das Bestehen vieler Medien wirklich von Einzelpersonen (etwa Petar Tyran) abhängt.

Ein weiterer positiver Faktor ist ein reges Vereinsleben innerhalb einer Minderheit – so können aus Vereinsinitiativen (d.h. dem gebündelten Engagement Einzelner) leichter Projekte entstehen, die zusätzliche Vernetzung führt darüber hinaus zu einer größeren Bekanntheit.

Insgesamt können wir uns wohl dem Tenor der VolksgruppenvertreterInnen anschließen und feststellen, dass die Versorgung mit minderheitensprachlichen Medien nicht ausreichend ist – möglicherweise ist es aber interessant zu beobachten, welche Veränderungen positive Medienerlebnisse ermöglichen bzw. kann aufgrund dieser vorgeschlagenen Medienfaktoren vielleicht gezieltere Förderung dort ansetzen, wo sie gebraucht wird.

Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass es niemals das Minderheitenmedium per se geben kann, und dass es immer notwendig sein wird, die Vielfaltigkeit bzw. die Eigenheiten bestimmter Medien zu berücksichtigen.

## **Literatur**

Baumgartner, Gerhard (1995): *6 x Österreich. Geschichte und aktuelle Situation der Volksgruppen*. Drava Verlag Klagenfurt/Celovec.

Bogotaj, Mirko (1989): *Die Kärntner Slowenen*. Klagenfurt/Wien: Hermagoras.

Brantner, Cornelia (2002): „Neue“ ethnische Minderheiten und Medien in Österreich unter besonderer Berücksichtigung ihrer Repräsentanz in Freien Radios. Wien, Dipl.-arb.

Braunreiter, Michaela (2001): *MigrantInnen und Medien. Versuch einer Positionierung von MigrantInnen in der österreichischen Medienlandschaft mit besonderem Augenmerk auf muttersprachliche Produktionen im Radio*. Wien, Dipl.-arb.

Busch, Brigitta/Peissl, Helmut (2003): „Sprachenvielfalt im Wohnzimmer. Sprachenpolitik und moderne Medien.“ In: *Sprachenpolitik in Österreich. Eine*

- Bestandsaufnahme*. Hg. v. Brigitta Busch u. Rudolf de Cillia. Frankfurt/Main: Lang 2003 (sprache im kontext, Bd. 17), S. 180 – 195.
- Busch, Brigitte (1999): *Der virtuelle Dorfplatz. Minderheitenmedien, Globalisierung und kulturelle Identität*. Klagenfurt: Drava (Dissertationen und Abhandlungen, Bd. 44).
- Busch, Brigitte (1995): „Freies Radio als Sprachrohr für Minderheiten. Modelle und Erfahrungen im europäischen Vergleich.“ In: *Radiokultur von morgen. Ansichten, Aussichten, Alternativen*. Hg. v. Johanna Dorer u. Alexander Barasits. Wien: Buchkultur 1995 (Schriftenreihe der Gesellschaft für Kulturpolitik Oberösterreich, Bd. 1 in der Reihe Buchtip), S. 223 – 229.
- Busch, Thomas (Hrsg.) (2003): *Drava fünfzig Jahre und mehr*. Drava Verlag/Založba drava, Klagenfurt/Celovec.
- Deman, Katharina und Ursula Gläser (1999). Roman Unterricht im Burgenland. Grazer Linguistische Studien (Frühjahr 1999). Online: <http://romani.uni-graz.at/romani/download/files/gls51-deman-glaeser.pdf> (24.8.2004). S. 12.
- Dorer, Johanna (1995): „Medienmarkt – Medienmacht. Zur Ökonomie des Rundfunkmarkts.“ In: *Radiokultur von morgen. Ansichten, Aussichten, Alternativen*. Hg. v. Johanna Dorer u. Alexander Barasits. Wien: Buchkultur 1995 (Schriftenreihe der Gesellschaft für Kulturpolitik Oberösterreich, Bd. 1 in der Reihe Buchtip), S. 101 -131.
- Herzog, Claudia (1996): *Die rechtliche Situation der Volksgruppen in Österreich*. Wien, Dipl.-arb.
- Kogoj, Cornelia (1994): *Mediennutzung der Kärntner Slowenen. Eine empirische Untersuchung über die Bedeutung ethnischer Hörfunk- und Fernsehprogramme für die Identität und Sprache einer Volksgruppe*. Wien, Dipl.-arb.
- Kogoj, Cornelia (1997): *Minderheitenmedien – Medien für Minderheiten? Massenmediale Leistungen und Rahmenbedingungen für Sprachminderheiten im europäischen Vergleich*. Wien, Diss.
- Lanner, Christoph [Bearb.]: *Verfassungsrecht*. 17. Aufl. Wien: Orac 2001 (Kodex des österreichischen Rechts).
- Österreichischer Rundfunk [Hrsg.]: *Das Geschäftsjahr 2000*. Wien 2000.
- Österreichischer Rundfunk [Hrsg.]: *ORF-Almanach 1991/92*. Wien 1991.
- Österreichischer Rundfunk [Hrsg.]: *ORF-Almanach 1995/96*. Wien 1996.

- Österreichisches Volksgruppenzentrum [Hrsg.]: *Österreichische Volksgruppenhandbücher. Kärntner Slowenen*. 2. akt. Aufl., Bd.1. Wien 1993.
- Österreichisches Volksgruppenzentrum [Hrsg.]: *Österreichische Volksgruppenhandbücher. Burgenländische Ungarn*. 2. akt. Aufl., Bd. 4. Wien 1993.
- Österreichisches Volksgruppenzentrum [Hrsg.]: *Österreichische Volksgruppenhandbücher. Burgenländische Kroaten*. 2. akt. Aufl., Bd. 5. Wien 1993.
- Österreichisches Volksgruppenzentrum [Hrsg.]: *Österreichische Volksgruppenhandbücher. Tschechen*. 2. akt. Aufl., Bd. 2. Wien 1996.
- Österreichisches Volksgruppenzentrum [Hrsg.]: *Österreichische Volksgruppenhandbücher. Roma*. 2. akt. Aufl., Bd. 3. Wien 1996.
- Österreichisches Volksgruppenzentrum [Hrsg.]: *Österreichische Volksgruppenhandbücher. Steirische Slowenen*. 2. akt. Aufl., Bd. 9. Wien 1996.
- Österreichisches Volksgruppenzentrum [Hrsg.]: *Österreichische Volksgruppenhandbücher. Slowaken*. 2. akt. Aufl., Bd. 10. Wien 1996.
- Peissl, Helmut (1995): „Konkreter Start in rauhem Klima. AGORA – Arbeitsgemeinschaft offenes radio/avtonomno gibanje odprtega radia.“ In: *Radiokultur von morgen. Ansichten, Aussichten, Alternativen*. Hg. v. Johanna Dorer u. Alexander Barasits. Wien: Buchkultur (Schriftenreihe der Gesellschaft für Kulturpolitik Oberösterreich, Bd. 1 in der Reihe Buchtip), S. 277 – 283.
- Steinthal, Karin (1996): „Dober dan Koroška“. Die Volksgruppensendungen in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten am Beispiel Österreich, Italien und der Schweiz im Vergleich, unter besonderer Berücksichtigung Kärntens. Wien, Dipl.-arb.
- Stolba, Petra (1994): Staatliche österreichische Medienpolitik und ihr Beitrag zur Integration von Minderheiten. Die Rolle der Massenmedien im Zusammenhang mit Problemen der kulturellen Integration und kulturellen Vielfalt. Wien, Dipl.-arb.
- Tyran, Petar (1994): „Die Massenmedien der Burgenländischen Kroaten.“ In: *Mit Sprachen leben. Praxis der Mehrsprachigkeit*. Hrsg. Werner Holzer und Ulrike Pröll. Klagenfurt: Drava-Verlag. S. 251 – 261.
- Bericht der Republik Österreich gemäß Artikel 25 Abs. 1 des Rahmenübereinkommens zum Schutz nationaler Minderheiten. Wien, am 30. Juni 2000. Artikel 9. S. 58. Online:  
[http://www.bundeskanzleramt.at/2004/4/15/minderheiten\\_dt.pdf](http://www.bundeskanzleramt.at/2004/4/15/minderheiten_dt.pdf) (24.7.2004).

## Internet-Quellen

<http://1476.orf.at>  
<http://www.agora.at>  
<http://www.bukv.at>  
[www.drava.at](http://www.drava.at)  
<http://www.freie-radios.at>  
<http://www.fro.at>  
<http://www.fro.at/tagungmum/corneliakogoj.html>  
<http://www.gewi.kfunigraz.ac.at/romani/>  
<http://www.gfbv.it>  
<http://www.hkd.at>  
<http://www.hrvatskicentar.at>  
<http://www.hrvatskenovine.at>  
<http://www.initiative.minderheiten.at>  
[www.initiative-minderheiten.org](http://www.initiative-minderheiten.org)  
<http://www.komensky.at>  
[http://www.koroska.at/broschuere.php?id=C0\\_32\\_11](http://www.koroska.at/broschuere.php?id=C0_32_11)  
<http://www.korotan.at>  
<http://www.ksssd.org>  
[www.kuga.at](http://www.kuga.at)  
<http://kundendienst.orf.at>  
<http://www.kunstverkehr.at/modul/bereich=zeitschriften/letter=z/ID=300025>  
<http://www.kv-roma.at>  
<http://www.mohorjeva.at/>  
[www.mohorjeva.at/verlag](http://www.mohorjeva.at/verlag)  
[www.nedelja.at](http://www.nedelja.at)  
[http://www.nsk.at/novice\\_de.php](http://www.nsk.at/novice_de.php)  
<http://www.orange.or.at>  
<http://www.pavelhaus.at>  
<http://www.radioszene.de>  
<http://www.romano-centro.org>  
[http://www.slo.at/zso/mladirod\\_de.php](http://www.slo.at/zso/mladirod_de.php)  
<http://www.uoc.edu/euromosaic/web/homean/index1.html>  
<http://www.verein-roma.at>  
<http://vgarchiv.orf.at/bin/at/de/news/200404/20040427142351kle.html>  
<http://vgarchiv.orf.at/bin/at/de/news/200405/20040507134442kle.html>  
<http://volksgruppen.orf.at>  
<http://volksgruppen.orf.at/volksgruppen/streaming/stories/5983/>  
[www.wieser-verlag.at](http://www.wieser-verlag.at)  
<http://zentralverband.port5.com/bn.html>  
<http://www.zigh.at>

**Nicht veröffentlichte Quellen:****E-Mails und Faxe:**

Basler, Helena: Informationen zur Kulturzeitschrift. E-Mail von Helena Basler. (21.10.2004)

Berlakovich, Anton: Informationen zu Moj mali mini multi. Fax von Anton Berlakovich. (22.10.2004)

Csenar-Schuster, Agnes: Infos zum Gradišće Kalendar. E-Mail von Agnes Csenar-Schuster. (20.10.2004)

Gieler, Zlatka: Informationen zur Zeitschrift Glasilo. E-Mail von Zlatka Gieler. (17.8.2004)

Kert, Adrian: Druzina in Dom Zvon. E-Mail von Adrian Kert. (10.9.2004)

Klenner, Livia: Informationen zu Ihren Zeitschriften. E-Mail von Livia Klenner. (1.9.2004)

Opetnik, Jurij: Informationen zur Zeitschrift Mladi rod. E-Mail von Jurij Opetnik. (25.8.2004)

Petrowitsch, Michael: Informationen zur Zeitschrift Signal. E-Mail von Michael Petrowitsch. (23.8.2004)

**Diverses:**

Bubich, Agnes: Informationen zur Zeitung Crikveni Glasnik Gradišca. Telefonat am 1.9.2004.

Deák, Ernő: Interview mit dem Chefredakteur der Bécsi Napló. Geführt am 30.9.2004.

Herdova, Hanna: Informationen zur Zeitung Vídeňské svobodné listy. Telefonat am 8.9.2004.

Tyran, Petar: Erfolgreiche (auch sprachliche) Zusammenarbeit. Mediale Produkte Burgenländischer Kroaten: über Landes- und Staatsgrenzen hinweg. Referat in Großwarasdorf am 23.1.2004.

## Anhang

### Verlage als Minderheitenmedien

<b>Hermagoras</b>	<b>Drava</b>	<b>Wieser</b>
Hermagoras Verlag Viktringer Ring 26 9020 Klagenfurt/Celovec 0463 /56515 -20	Drava Verlag Tarviser Str. 16 9020 Klagenfurt/Celovec 0463 /501099	Wieser Verlag Ebenthaler Str. 34b 9020 Klagenfurt/Celovec 0463 /37036
<a href="http://www.mohorjeva.at/verlag">www.mohorjeva.at/verlag</a>	<a href="http://www.drava.at">www.drava.at</a>	<a href="http://www.wieser-verlag.com">www.wieser-verlag.com</a>
DI Franc Kattinig	Thomas Busch Marjan Verdel	Lojze Wieser
gegründet 1851 kirchlich-traditionell	gegründet 1952 liberal-laizistisch	gegründet 1987 völkerverbindend
jährlich 50-60 Bücher slowenisch:deutsch 2:1	jährlich 20-30 Bücher slowenisch:deutsch 1:2	bisher über 300 Bücher slowenisch:deutsch 1:4
Kunstbücher, Kunstkalender	Dissertationen und Abhandlungen	Autoren aus Mittel- und Osteuropa (in Übersetzung)
Kinderbücher (Übersetzungen)	Forschungsschwerpunkt Fremdenfeindlichkeit	Europa erlesen
Zeitgeschichte	slowenische und österreichische Literatur	Österreichische Literatur
Schulbücher (decken fast das zweispr. Schulwesen ab, auch nach Slowenien exportiert)	Veröffentlichungen in Romanes (Kooperation mit der KF Uni Graz)	
Regionale Kultur und Lebensweise (Kochbücher)		
Kirchliche Publikationen		

**Medienfaktoren und Minderheitenmedien**

positiv	negativ
Anerkennung als Volksgruppe	fehlende bzw. unzureichende Finanzierung
Größe und Verbreitung der Volksgruppe	geringer Umfang, sporadisches Erscheinen, ungünstige Sendezeiten/wenig Sendezeit:
Vereinsaktivitäten	keine Staatssprache (Romanes)
Sprachbewusstsein	fehlendes Prestige
offizieller Status (Schulspr., Kirchenspr.):	Distributionsschwierigkeiten:
angrenzender Staat gleicher Sprache:	Vorurteile/Schwellenangst
verschriftete Sprache (Literatur)	
positives Prestige	
Identität/Selbstbewusstsein/Eigenständigkeit	
Förderung	
Engagement Einzelner	
gesetzliche Bestimmungen	